

**BRASSerie: Kurz, knackig, klangvoll**  
Bremer Stadtmusikanten nehmen mit auf ihre Welttournee. ► SEITE 7

**Stadtpark kurz vor Fertigstellung**  
Pflanzarbeiten abgeschlossen / Pflasterarbeiten in vollem Gang. ► SEITE 9

**Unerwünschte Nutzung verhindern**  
Ausschuss: Veränderungssperre für Burgstraße soll kommen. ► SEITE 9

Donnerstag, 12. Dezember 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 289

## WETTER

Heute

☁️ 2° – 5°

► FERNSEHEN / WETTER

## HEUTE LOKAL

### Bauvorhaben überzeugt nicht

Eine große freie Fläche zwischen der Salier- und der Jägerstraße regte die Diskussion im Bau-, Verkehr- und Umweltausschuss am vergangenen Mittwoch an. Bebauung ja oder nein und wenn ja, wie? Die Antworten darauf sollen die Fraktionen nun erst noch intern finden.

► SEITE 9

### Neues Rekordergebnis

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz setzt erneut Maßstäbe: Mit einer Ausschüttung von 358.907,83 Euro für das Geschäftsjahr 2023 wurde das Rekordergebnis des Vorjahres um 15 % übertroffen. Der bemerkenswerte Zuwachs ist vor allem auf zusätzliche Zustiftungen durch Privatpersonen und Erbschaften zurückzuführen, die das Stiftungskapital weiter anwachsen ließen.

► SEITE 9

## INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Ratgeber	12

## KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt  
Bahnhofstraße 70  
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690  
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:  
Telefon 92690  
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:  
Telefon 92690  
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:  
Telefon 92690  
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:  
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien  
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt  
Instagram  
@schifferstadtertagblatt  
linkedin  
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt  
WhatsappKanal

### Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:  
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:  
Montag bis Freitag von  
8 bis 12 Uhr.

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



## Inferno in Malibu

In Südkalifornien fliehen Tausende vor den noch immer wütenden Flammen – auch einige Prominente müssen ihre Häuser verlassen. ► AUS ALLER WELT

## Kanzler will Mehrwertsteuer senken

Mit einem Satz von 5 statt 7 Prozent auf Lebensmittel möchte Olaf Scholz Verbraucher entlasten

BERLIN (dpa). Kanzler Olaf Scholz schlägt angesichts weiter steigender Preise in den Supermärkten eine Senkung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Lebensmittel von 7 auf 5 Prozent vor. „Das würde ganz vielen, die wenig Geld verdienen, helfen, und es wäre für den Bundeshaushalt keine übermäßige Belastung“, sagte der SPD-Politiker. Von Handel und Opposition kam Kritik, Verbrauchervertreter begrüßten die Stoßrichtung. Lebensmittel waren lange Treiber der inzwischen abgeschwächten Inflation.

Mit seinem überraschenden Vorstoß im anlaufenden Bundestagswahlkampf facht der Kanzler die schon länger schwelende Debatte über breite Entlastungen wieder an. Wichtig sei, „dass wir etwas sehr überschaubares machen, was jeder beim täglichen Bedarf jeden Tag merkt“ – nämlich an der Supermarktkasse. „Da sind einige schon ganz schön erstaunt, was da an Geld zusammenkommt für den Korb, den sie da gefüllt haben.“ Tatsächlich sind die Preise für

viele Nahrungsmittel lange stärker gestiegen als die allgemeine Inflation. Zwischen 2020 und 2023 verteuerten sie sich laut Statistischem Bundesamt insgesamt um mehr als 30 Prozent. Im November schwächte sich der Preisanstieg allerdings ab. Die Preise für Nahrungsmittel lagen noch um 1,8 Prozent höher als ein Jahr zuvor – bei einer Teuerung von insgesamt 2,2 Prozent. Deutlich teurer im Vergleich zu November 2023 waren zum Beispiel Butter

(plus 38,9 Prozent) und Olivenöl (plus 13,3 Prozent).

Über die Mehrwertsteuer als Stellschraube wird immer wieder diskutiert. Aktuell greift für viele auf Lebensmittel der ermäßigte Steuersatz von 7 Prozent. Dazu gehören etwa Zucker, Mehl, Kartoffeln, Gemüse und Obst, Tee und Kaffee, Nüsse, Milch und Milchprodukte sowie Fleisch, Fisch, rohe Eier und Honig. Für verarbeitete Produkte und Getränke gilt der reguläre Satz von 19 Prozent.

Dabei gibt es an den Einordnungen auch Kritik: So seien für einen „Coffee to go“ mit einem Schuss Milch 19 Prozent fällig, erläuterte der Bundesrechnungshof – für Latte Macchiato mit aufgeschäumter Milch und Espresso aber 7 Prozent.

Zuletzt lief Ende 2023 eine zeitweilige Senkung auf den ermäßigten Steuersatz von 7 Prozent auf Speisen in der Gastronomie aus. Ernährungsminister Cem Özdemir (Grüne) regte zwischenzeitlich eine leichte Anhebung des ermäßigten Satzes von 7 Prozent auf Fleisch an, um den Umbau der Tierhaltung zu finanzieren. Ein vom Bundestag eingesetzter Bürgerrat schlug unter anderem null Prozent Steuer für Obst und Gemüse aus der EU in Bio-Qualität vor. Konkret umgesetzt wurde in der Ampel-Koalition von Scholz aber nichts davon.

Unionsfraktionsvize Mathias Middelberg (CDU) sprach prompt von einem „billigen Wahlkampfköder“. Sinnvoll wäre „eine zielgenaue Entlastung von Geringverdienern bei Steuern und auch bei Sozialab-

gaben, die verlässlich ankommt und das Arbeiten im Verhältnis zum Bürgergeldbezug lohnender macht“. Der Generalsekretär des Bauernverbands, Bernhard Krüskens, sagte, eine Mehrwertsteuersenkung wäre dann sinnvoll, wenn sie für alle Lebensmittel erfolge. „Das würde Verbrauchern und Landwirten helfen.“

„Das würde ganz vielen, die wenig Geld verdienen, helfen, und es wäre für den Bundeshaushalt keine übermäßige Belastung.“

Olaf Scholz,  
Bundeskanzler

Inwiefern eine Senkung bei den privaten Haushalten ankäme, ist umstritten. Jedes Unternehmen entscheide für sich, ob es eine Steuerersparnis weitergebe – ob die Endverbraucher profitierten, sei daher ungewiss, erläuterte etwa der Bundesrechnungshof.



Mit seinem Vorstoß facht Kanzler Olaf Scholz die schon länger schwelende Debatte über breite Entlastungen wieder an. Foto: dpa

## Scholz beantragt Vertrauensfrage

BERLIN (epd). Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat am Mittwoch beim Bundestag den Antrag gestellt, über die Vertrauensfrage abstimmen zu lassen. Damit wolle er den Weg für vorgezogene Bundestagswahlen freimachen, sagte Scholz in Berlin. Scholz stellte den Vertrauensantrag schriftlich an Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD). Die Abstimmung im Parlament soll am Montag erfolgen. „In einer Demokratie sind es die Wählerinnen und Wähler, die den Kurs der künftigen Politik bestimmen“, sagte Scholz. Wenn er die Vertrauensfrage verliert, wovon auszugehen ist, will er dem Bundespräsidenten noch am Montagmorgen vorschlagen, den Bundestag aufzulösen. Nachdem die FDP die Regierung im November verlassen hat, soll am 23. Februar kommenden Jahres das Parlament neu gewählt werden. Bis zur Bildung einer neuen Koalition blieben Bundesregierung und Bundestag voll arbeitsfähig, betonte der Bundeskanzler.

## Lage in Syrien bleibt angespannt

DAMASKUS (dpa). Nach dem Sturz von Machthaber Baschar al-Assad in Syrien ringen verbleibende Milizen teils weiterhin um die Kontrolle. In der wichtigen nordsyrischen Stadt Manbidsch kämpften Türkei-nahe Milizen bis zuletzt mit Kurdenmilizen, die von den USA unterstützt werden. Der Kommandeur der kurdisch angeführten SDF, Maslum Abdi, kündigte nun einen Rückzug aus Manbidsch an. Hier und in anderen Landesteilen könnte es aber weitere Kämpfe geben. Der neue syrische Regierungschef Mohammed al-Baschi kündigte unterdessen eine Rückkehr zur Normalität an. Sicherheit und Stabilität solle in allen Städten des Landes wiederhergestellt werden, sagte er der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“.



## Besserer Schutz vor Extremwetter-Ereignissen

Mehr Grünflächen, effizienter Umgang mit Wasser, größere Reichweite der Warn-App Nina: Regierung will Anpassung an Folgen der Klimakrise optimieren

Von Fatima Abbas

BERLIN. Der Bund will die Bevölkerung künftig besser vor Extremwetter-Ereignissen warnen. Das geht aus der neuen Klimaanpassungsstrategie der Bundesregierung hervor, die das Kabinett an diesem Mittwoch verabschiedet hat. Sie legt erstmals messbare und damit verbindlichere Ziele für den Umgang mit Ereignissen wie Hitze, Dürre, Starkregen und Hochwasser fest, die durch den Klimawandel immer häufiger und heftiger wer-

den. Ein Überblick über die wichtigsten Punkte:

Nach der Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 war die Bilanz verheerend. Mindestens 135 Menschen starben, Tausende verloren ihr Hab und Gut. Schon nach kurzer Zeit war klar: Viele haben sich nicht in Sicherheit gebracht, weil sie nicht rechtzeitig vor den Fluten gewarnt worden waren. Ein Versagen, das sich nach dem Willen der Bundesregierung nicht wiederholen soll: Bis 2030 will der Bund die Warnsysteme im Falle von Ex-

tremwetter deutlich ausbauen und ihre Reichweite erhöhen. Trotz bereits bestehender Vorkehrungen – wie etwa Warnungen über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder Sirenen – gebe es immer noch „Lücken in der technischen Übermittlung von Warnmeldungen“, wie es im Strategiepapier heißt.

Deshalb soll unter anderem die Zahl der Nutzer der bundesweiten Warn-App Nina bis Ende des Jahrzehnts von aktuell etwa zwölf auf 16 Millionen Nutzer wachsen. Das wäre ein

Anstieg um 30 Prozent – der unter anderem durch mehr Aufklärungen gelingen soll. Die zentrale Hürde bislang: Die App, die das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) anbietet, muss von Nutzern aktiv aufs Handy geladen und installiert werden – sonst gibt es keine Warnung.

Um Menschen künftig besser vor extremer Hitze zu schützen und kühlende Orte zu schaffen, sollen die Städte grüner werden. In der Nähe von Wohn- und Arbeitsorten soll

die Bevölkerung diese Grünflächen „in einer fußläufig leicht zu bewältigenden Distanz“ erreichen können. Diese Erreichbarkeit von Grünflächen soll bis 2030 „mindestens stabil“ gehalten werden und für das Stadtgebiet und Umgebung aller Städte ab 10.000 Einwohnern Pflicht sein.

Ein effizienter Umgang mit Wasser ist entscheidend für die Anpassung an die Folgen der Klimakrise. In Deutschland haben die verfügbaren Wasserressourcen in den vergangenen Jahren abgenommen. Die

neue Strategie legt fest, dass über einen längeren Zeitraum nicht mehr als 20 Prozent der verfügbaren Wassermenge genutzt werden darf. Dabei habe die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser „oberste Priorität“. Die international anerkannte Schwelle von 20 Prozent liefert einen Anhaltspunkt, ob die Nutzung der Wasserressourcen nachhaltig ist oder Wasserknappheit herrscht. In Deutschland ist sie den Angaben zufolge seit 2007 nicht mehr überschritten worden.

## KOMMENTARE



**Kanzler Scholz zieht einen Schlusstrich – und das ist gut so**

Von Jan Drebes  
kommentar@vrm.de

Jetzt ist es offiziell: Bundeskanzler Olaf Scholz wird am Montag im Bundestag die Vertrauensfrage stellen. Einen entsprechenden Antrag hat er fristgerecht an diesem Mittwoch eingereicht. Damit setzt der SPD-Regierungschef das um, was er schon vor Wochen direkt nach dem Ampel-Bruch angekündigt hat. Und das ist gut so. Scholz musste erkennen, dass es einen Schlusstrich unter seiner ersten Amtszeit braucht. Das zerrüttete Verhältnis zur FDP und insbesondere zu Parteichef Christian Lindner war nicht mehr zu retten. Eine rot-grüne Minderheitsregierung bis zum regulären Wahltermin im September wäre vollkommen illusorisch gewesen. Indem die Bürger durch die Vertrauensfrage, die zu erwartende Niederlage bei der Abstimmung und die Auflösung des Bundestages die Möglichkeit für die vorgezogene Neuwahl erhalten, werden die Karten neu gemischt. Es wird am 23. Februar um eine Richtungsentscheidung gehen, denn die programmatischen Unterschiede der Parteien sind groß.

Doch mit Blick auf Gesetze, die eigentlich noch verabschiedet werden sollten, werden die programmatischen Differenzen und der laufende Wahlkampf zur Hürde, und damit mitunter problematisch für viele Menschen, teils auch für die Sicherheit des Landes. Verantwortung für diese Misere haben zuallererst die Ex-Koalitionspartner SPD, Grüne und FDP. Ihr Dauergezänk und die Geiselhaft mancher Gesetzesvorhaben für andere Pläne haben teils für Stillstand gesorgt, der jetzt sehr teuer werden kann. Beispiel Mietpreisbremse: Die wird auslaufen, wenn es keine Anschlussregelung mehr gibt. Millionen Mieter wären von erwartbaren Kostensteigerungen betroffen. Weil die FDP die im Ampel-Koalitionsvertrag festgehaltene Regelung blockiert hat, war sie erst an diesem Mittwoch im mittlerweile nur noch rot-grünen Kabinett. Eine Verabschiedung ist unsicher, denn weder die FDP noch die Union dürften jetzt noch mitgehen bei den Plänen. Scholz hätte bei dem Punkt schon vor langer Zeit auf Durchsetzung bestehen müssen. Anderes Beispiel: der Schutz kritischer Infrastruktur. Auch das sogenannte Kritis-Dachgesetz steht auf der Kippe und damit mehr Resilienz etwa gegenüber zunehmender Sabotage. Es ist jetzt die Aufgabe aller demokratischen Parteien, trotz des Wahlkampfes über ihre Schatten zu springen und Gesetze durchzubringen – darunter die Pläne zum besseren Schutz des Bundesverfassungsgerichts oder zum Abschmelzen der kalten Progression für mehr Netto vom Brutto. Dass die Union erst nach der verlorenen Vertrauensfrage am Montag mit SPD und Grünen über all das sprechen will, wirkt politisch albern. Denn einen Rückzieher wird Scholz nicht machen. Dann würde er jede Glaubwürdigkeit verlieren.



**Ersparnisse bei einer Mehrwertsteuer-Senkung sind lächerlich gering**

Von Wolfgang Mulke  
kommentar@vrm.de

Plötzlich ist Bundeskanzler Olaf Scholz für eine niedrigere Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel. Das hört sich zunächst einmal wie eine zielgerichtete Unterstützung einkommensschwacher Haushalte an, die unter den Preissteigerungen im Supermarkt besonders stark leiden. Doch bei genauerem Hinsehen bleibt von dieser Hoffnung gar nicht viel übrig. Ein Haushalt, der 500 Euro monatlich für diesen Teil der Lebensmittel ausgibt, spart nach Scholz' Vorstellung zehn Euro ein. Das ist wahrlich kein üppiges Weihnachtsgeschenk und soll wohl nur die soziale Seite des Kanzlerkandidaten der SPD herauskehren. Ein weiterer Effekt könnte einer tatsächlichen Entlastung auch entgegenstehen. Die Hersteller der Erzeugnisse könnten eine Absenkung der Mehrwertsteuer zu Mitnahmeeffekten anreizen, in dem sie die günstigeren Preise nicht oder nur unvollständig an die Verbraucher weitergeben. Wenn das Ziel einer spürbaren Entlastung erreicht werden soll, müsste die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel wie Brot, Obst und Gemüse ganz gestrichen werden. Das würde aber ziemlich teuer angeht der schwierigen Haushaltslage. Es gibt andere Vorschläge, die dasselbe Ziel ansteuern. Seit langem hegen Verbraucherschützer den Verdacht, dass manche Preisanhebung unbotmäßig hoch war und Herstellern oder Handelsketten zusätzliche Gewinne beschert hat. Nachweisen lässt sich das nicht, denn niemand weiß genau, wie die Preise im Supermarkt zustande kommen. So fordern die Verbraucherzentralen eine Preisbeobachtungsstelle, die Extragewinne herausfiltert und anprangern kann. Diese Art Kontrolle kann eine größere Preisdiziplin bewirken, wovon die Verbraucher mehr profitieren würden als durch eine minimale Senkung der Mehrwertsteuer.



Karikatur: Gerhard Mester

## Union gegen Scholz-Vorschlag

Dem Kanzler zufolge wären die Einnahmeausfälle durch den ermäßigten Mehrwertsteuersatz im Haushalt finanzierbar

Von Birgit Marschall  
und Hagen Strauß

**BERLIN.** Die Union und der Einzelhandel haben den Vorstoß von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) abgelehnt, den Mehrwertsteuersatz auf Grundnahrungsmittel kurzfristig von 7 auf 5 Prozent zu senken. „Es macht jetzt natürlich keinen Sinn, wenige Tage vor der Wahl sozusagen mit Wahlgeschenken um die Ecke zu kommen“, sagte der parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei. Steuerentlastungen seien grundsätzlich positiv, aber sie müssten eingebettet sein in ein Gesamtkonzept.

Der Handelsverband HDE begründete seine Ablehnung mit der ohnehin bereits komplizierten Rechtslage bei der Mehrwertsteuer. Verbraucherschützer und einige Ökonomen begrüßten dagegen den Vorschlag als sinnvolles Instrument, um Menschen mit kleinen Einkommen zu entlasten. Der Bauernverband forderte statt der Senkung nur des Satzes auf Grundnahrungsmittel eine Reduzierung des Steuersatzes für alle Lebensmittel.

Das System der Mehrwertsteuer in Deutschland ist kompliziert. Sie liegt in der Regel für alle Produkte und Dienstleistungen bei 19 Prozent. „Waren des täglichen Bedarfs“ – das sind fast alle Lebensmittel und Ge-

tränke, Bücher, Zeitungen und örtliche Fahrkarten – werden aber mit dem vergünstigten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent besteuert. Es gibt jedoch viele Ausnahmen bei den Lebensmitteln: So wird etwa Kuhmilch mit sieben Prozent besteuert, Hafermilch jedoch mit 19 Prozent. Auf stilles Wasser sind sieben Prozent fällig, auf Sprudelwasser dagegen 19 Prozent. Im Restaurant gilt der Satz von 19 Prozent, bei mitgenommenen Speisen sind aber nur 7 Prozent fällig, weil es sich dann um Nahrungsmittel handelt. Scholz hatte die Debatte im Gespräch mit



Ein niedrigerer Mehrwertsteuersatz würde Lebensmittel billiger machen. Foto: dpa

den ARD-„Tagesthemen“ angestoßen. „Das würde ganz vielen, die wenig Geld verdienen, helfen, und es wäre für den Bundeshaushalt keine übermäßige Belastung“, sagte Scholz. Trotz des Rückgangs der Energiekosten würden viele Menschen die Inflation noch stark spüren. „Da geht es um Lebensmittel, das, was man im Supermarkt an der Kasse zahlen muss. Und da sind einige schon ganz schön erstaunt, was da an Geld zusammenkommt für den Korb, den sie da gefüllt haben“, sagte der SPD-Politiker. Der Vorstoß ist jedoch vor allem als Element sei-

nes Wahlkampfes zu sehen, da Scholz nicht mit der kurzfristigen Zustimmung von Union und FDP im Bundestag rechnen konnte. Der Kanzler will am kommenden Montag die Vertrauensfrage im Bundestag stellen und verlieren, um auf diese Weise den Weg für Neuwahlen am 23. Februar zu ebnen.

Scholz zufolge wären die Einnahmeausfälle im Haushalt finanzierbar. Allerdings beziffert der Steuerschätzer die voraussichtlichen Mindereinnahmen bei Absenkung des Mehrwertsteuersatzes auf etwa fünf Milliarden Euro jährlich. Die Ampelkoalition hatte sich zuletzt nicht einmal auf Einsparungen im Haushalt von drei Milliarden Euro einigen können.

„Stimmung bei Bürgern und Unternehmen äußerst negativ“

Der Bundeskanzler agiere auf brüchigem Boden, sagte der CDU-Politiker Frei. „Er hat nämlich keinen Haushalt für das kommende Jahr. Insofern stellt sich die Frage, woher möchte er es denn eigentlich finanzieren? Und das ist die Fortsetzung rot-grüner Haushalts- und Finanzpolitik, nämlich alles auf Pump und zulasten zukünftiger Generationen zu machen.“ Sinnvoller wäre eine Wirtschaftspolitik, die mehr auf Wachstum ausgerichtet sei. Der Bauernverband forderte die Reduzierung der Steuer

für sämtliche Lebensmittel. Generalsekretär Bernhard Krüskens sagte der Berliner Redaktion dieser Zeitung: „Eine Mehrwertsteuersenkung wäre dann sinnvoll, wenn diese für alle Lebensmittel erfolgt.“ Krüskens ergänzte: „Das würde Verbrauchern und Landwirten helfen.“

Lob für Scholz kam von DIW-Präsident Marcel Fratzscher. „Eine Senkung der reduzierten Mehrwertsteuer ist ein gutes Instrument, um vor allem Menschen mit geringen Einkommen schnell und unbürokratisch zu entlasten“, sagte Fratzscher. „Die Stimmung bei den Unternehmen und auch bei den Bürgerinnen und Bürgern ist äußerst negativ, daher ist es klug, wenn die Politik die Menschen stärker unterstützt und ein klares Signal setzt“, sagte der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). „Ein großer Vorteil der Absenkung der Mehrwertsteuer ist es, dass sie sehr schnell hilft und auch einen positiven wirtschaftlichen Impuls setzt.“

Dagegen kritisierte das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) hohe Mitnahmeeffekte. „Sinkt die Mehrwertsteuer für Lebensmittel, füttern auch die Millionäre billiger, und ein Teil dürfte auch auf der Produzentenseite hängenbleiben“, sagte IfW-Konjunkturchef Stefan Kooths. Preise seien in einer Marktwirtschaft Knappheitssignale.

## Erster Schritt auf dem Weg zur Neuwahl

Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Vertrauensfrage beantragt und stellt sich am Montag der Entscheidung des Bundestages

Von Michael Fischer  
und Ulrich Steinkohl

**BERLIN.** Gut drei Jahre nach seinem Amtsantritt hat Kanzler Olaf Scholz (SPD) beim Bundestag die Vertrauensfrage beantragt, um eine vorgezogene Bundestagswahl am 23. Februar herbeizuführen. Er ließ das Schreiben heute wie geplant von einem Boten der Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) überbringen. Es gilt als sicher, dass Scholz keine Mehrheit bekommt. In dem Fall hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 21 Tage Zeit, auf Bitten des Kanzlers den Bundestag aufzulösen und den Neuwahltermin festzulegen. Dass Steinmeier die Auflösung verweigert, ist praktisch ausgeschlossen. Er hat

bereits wissen lassen, dass er den 23. Februar für realistisch hält. Fragen und Antworten dazu.

**Wie wird die Abstimmung am Montag ablaufen?**

Im Bundestag wird Scholz den Abgeordneten am Montag seine Gründe für die Vertrauensfrage in einer Rede erläutern. Anschließend wird es eine etwa 90-minütige Aussprache geben. Danach entscheidet das Parlament voraussichtlich in namentlicher Abstimmung. Das bedeutet, dass das Abstimmungsverhalten jedes einzelnen Abgeordneten mit etwas Verzögerung veröffentlicht wird. Es kann sich also kein Parlamentarier anonym für oder gegen Scholz aussprechen.

**Wie geht es weiter, wenn Scholz verliert?**

Er wird dann Bundespräsident Steinmeier vorschlagen, den Bundestag aufzulösen, wozu er dann drei Wochen Zeit hat, also bis zum 6. Januar. Wenn Steinmeier sich dafür entscheidet, was als sicher gilt, muss die Neuwahl innerhalb von 60 Tagen stattfinden. SPD, Grüne und die Union als größte Oppositionsfraktion haben sich auf den 23. Februar als Wahltermin verständigt. Der Bundespräsident hat bisher keine Einwände dagegen erkennen lassen.

**Ist der Bundestag nach der Auflösung noch handlungsfähig?**

Ja. „Der ‚alte‘ Bundestag bleibt bis zum Zusammentritt des neuen Bundestages mit all

seinen Rechten und Pflichten bestehen“, heißt es in einer Ausarbeitung der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestages. Das Parlament kann jederzeit wieder zusammentreten, es kann weiter Gesetze beschließen, auch seine Gremien wie Untersuchungsausschüsse bestehen bis zum Ende der Wahlperiode fort. Dieses Ende ist mit dem ersten Zusammentreten des neu gewählten Bundestages erreicht.

**Wie sieht es mit der Bundesregierung aus?**

Auch die Bundesregierung ist weiterhin im Amt – und zwar im vollen Umfang und nicht nur geschäftsführend. Erst mit der Konstituierung des neuen Bundestages endet laut Artikel 69 Grundgesetz das Amt des

Bundeskanzlers und seiner Minister. Sie bekommen dann vom Bundespräsidenten ihre Entlassungsurkunden überreicht.

**Und wann bis dahin noch keine neue Regierung gebildet ist?**

Der neue Bundestag tritt nach Artikel 39 Grundgesetz spätestens am 30. Tag nach seiner Wahl zusammen. Wegen der sich oft in die Länge ziehenden Koalitionsverhandlungen ist es üblich, dass die neue Regierung zu diesem Zeitpunkt noch nicht steht. Dann kann der Bundespräsident den Kanzler ersuchen, die Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiterzuführen. Dazu ist dieser dann verpflichtet. Gleiches gilt für Ministerinnen und Minister.

## Kabinetts für Mietpreisbremse bis Ende 2029

**BERLIN** (dpa). Das Bundeskabinetts hat nach Angaben aus Regierungskreisen eine Verlängerung der Mietpreisbremse bis Ende 2029 beschlossen. Damit soll verhindert werden, dass dieses Instrument für den Mieterschutz nach dem 31. Dezember 2025 nicht mehr zur Verfügung steht. Bislang sieht es allerdings nicht so aus, als würde der am Mittwoch beschlossene Gesetzesentwurf im Bundestag eine Mehrheit finden.

Die FDP will nach eigenen Angaben nicht mitmachen. Die Union möchte sich erst nach der für den 23. Februar geplanten Neuwahl mit der Frage beschäftigen, in welcher Form eine Neufassung der Mietpreisbremse für eine Übergangszeit noch sinnvoll ist.

Dort, wo die 2015 eingeführte Mietpreisbremse gilt, darf die Miete bei der Wiedervermietung von Bestandswohnungen höchstens auf das Niveau der örtlichen Vergleichsmiete zuzüglich zehn Prozent erhöht werden.

## Neue Sanktionen gegen Russland

**BRÜSSEL** (dpa). Die EU-Staaten haben sich wegen des anhaltenden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf ein neues Paket mit Sanktionen verständigt. Mit den geplanten Strafmaßnahmen soll vor allem schärfer gegen die sogenannte russische Schattenflotte für den Transport von Öl und Ölprodukten vorgegangen werden. Plan ist es demnach, mehr als 50 weiteren Schiffen das Einlaufen in Häfen in der EU zu verbieten. In einem ersten Schritt hatte die EU im Juni bereits rund zwei Dutzend Schiffe auf eine entsprechende Schwarze Liste gesetzt. Zudem ist vorgesehen, Handelsbeschränkungen gegen mehr als 30 weitere Akteure zu verhängen.

## Union will Reform kippen

**BERLIN** (dpa). Unions-Fraktionsvize Johann Wadepuhl nennt eine Rücknahme der Wahlrechtsreform der Ampel als Bedingung für eine künftige Koalition. „Wir werden keinen Koalitionsvertrag unterschreiben, in dem nicht steht, dass die Wahlrechtsreform wieder abgeschafft wird“, sagte der CDU-Politiker. Das sei „eine conditio sine qua non“, also eine unabdingbare Voraussetzung. Und das werde auch so im Wahlprogramm der Union stehen. Bei der Bundestagswahl voraussichtlich im Februar greift erstmals das 2023 von der Ampel-Koalition durchgesetzte neue Wahlrecht. Es soll die Größe des Bundestags stark reduzieren.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion  
E-Mail: [kontakt@vrm.de](mailto:kontakt@vrm.de)  
[wirtschaft@vrm.de](mailto:wirtschaft@vrm.de)  
[kultur@vrm.de](mailto:kultur@vrm.de)  
[sport@vrm.de](mailto:sport@vrm.de)

**Blattmacher:**  
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

# Vom Extremisten zum Staatsmann?

Rebellenführer Abu Mohammed al-Dschulani will Syrien in die Zukunft führen – doch Zweifel bleiben

Von Johannes Sadek

**DAMASKUS.** Nach Tagen voller Gewalt und Chaos in Syrien wirkte es wie ein Moment der geordneten Verhältnisse: Der siegreiche Rebellenführer Abu Mohammed al-Dschulani saß am Tisch mit dem bisherigen Ministerpräsidenten Mohammed al-Dschalali. Das Gespräch drehte sich um den Machtübergang nach langen Jahren des Bürgerkriegs, wie die islamistischen Aufständischen mitteilten. Die Nachricht samt Videomitschnitt war auch eine Botschaft nach außen: Seht her, der Dschihadist von früher ist bereit und reif für eine Rolle als zugänglicher Anführer.

Millionen Syrer wie auch Regierungen im Ausland stehen vor der Frage: Wer ist dieser Mann wirklich, welche Ziele verfolgt er, und welche Form von Gesellschaft strebt er in Syrien an? Das Rebellenbündnis, angeführt von Al-Dschulani, Islamistengruppe Haiat Tahrir al-Scham (HTS), hat nach dem Sturz von Machthaber Baschar al-Assad mit der Bildung einer Übergangsregierung begonnen. Was danach folgt, ist ungewiss.

Er bezeichnet Einstufung von HTS als Terrorgruppe als unfair

Seine extremistische Vergangenheit will Al-Dschulani nach außen eindeutig ablegen. Er tritt in HTS-Erklärungen jetzt mit seinem bürgerlichen Namen Ahmed al-Scharaa auf und trägt auch den Turban der Dschihadisten nicht mehr, mit dem er sich



Abu Mohammed al-Dschulani spricht in der Umayyaden-Moschee. Al-Dschulani führt die größte Rebellengruppe in Syrien an und ist bereit, die Zukunft des Landes zu gestalten. Foto: dpa

noch zu Beginn des Bürgerkriegs 2011 zeigte. Im Interview mit dem US-Sender PBS 2021 bezeichnete der die US-Einstufung von HTS als Terrororganisation als „unfair“ und als „politisches Etikett“. Unter anderem die USA erwägen nun, die Gruppe von der Liste zu streichen.

Ohne Zweifel zählte Al-Dschulani, der 1982 in Saudi-Arabien geboren wurde und in Damaskus aufwuchs, lange zum harten Kern dschihadistischer Gruppierungen. Nach der US-Invasion im Irak 2003

schloss er sich dort extremistischen Gruppen an und geriet 2005 in US-Gefangenschaft. Dort soll er seine Ideologie ausgeprägt und Abu Bakr al-Bagdadi kennengelernt haben, den späteren Anführer der Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Nach Anfängen beim Terrornetzwerk Al-Kaida, aus dem der IS hervorging, schickte Al-Bagdadi ihn 2011 nach Syrien, um dort einen IS-Ableger zu führen – die sogenannte Al-Nusra-Front. Al-Dschulani erhielt dafür nach eigener Aussage 50.000 US-Dollar.

Zwar sagte sich Al-Dschulani schon vor längerem öffentlichkeitswirksam vom IS und Al-Kaida los und distanzierte sich von deren „extremen“ Taktik.

Proteste und Vorwürfe der Tyrannei

Und seine 2017 gegründete HTS – die „Organisation zur Befreiung Syriens“ – ging mit Härte gegen extremistische Gruppen im Nordwesten Syriens vor. Aber die Schritte wurden auch als Fassade und als Versuch gewertet, seine

HTS gewaltsam als eine beherrschende Macht in Stellung zu bringen.

Aus Idlib im Nordwesten, wo HTS über rund vier Millionen zumeist vertriebene Syrer herrschte, gab es seitdem gemischte Eindrücke. Menschenrechtler haben Folter und Tötungen politischer Gegner dokumentiert. Ein Oppositioneller sagte dem Magazin „Foreign Policy“ 2017, Al-Dschulani und seine Männer seien „vollwertige Al-Kaida-Mitglieder“ und aus „demselben Holz geschnitten wie As-

sad“, der auf grausamste Weise gegen das eigene Volk vorging.

Hunderte protestierten dieses Jahr gegen Al-Dschulani, die ihn als Tyrann in einem autoritären System beschrieben. Ein von den USA ausgelobtes Kopfgeld auf Al-Dschulani in Höhe von zehn Millionen US-Dollar besteht bis heute. Es scheint eher schwer vorstellbar, dass es unter ihm etwa freie und faire Wahlen geben könnte.

Zugleich hat er sich in Idlib etwa Christen und Drusen gegenüber offen gezeigt und nun auch den Schutz etwa der kurdischen Gemeinde angeht. In Idlib ermöglichte er Frauen eine aktivere Teilhabe an der Gesellschaft, auch wenn keine Frau in der örtlichen Verwaltung arbeitete. Er hat Regeln auf Grundlagen der Scharia gefordert, diese sollten aber „nicht den Standards des IS oder gar Saudi-Arabiens“ entsprechen. HTS hat keine Schullehrpläne durchgesetzt, Frauen müssen sich nicht komplett verschleiern, Raucher dürfen rauchen.

Der von Al-Dschulani eingesetzte neue Regierungschef Mohammed al-Baschir, zuvor Regierungschef in Idlib, beteuert bereits, die Rechte aller Syrer garantieren zu wollen. „Das falsche Verhalten einiger islamistischer Gruppen hat dazu geführt, dass viele Menschen, vor allem im Westen, Muslime mit Terrorismus und den Islam mit Extremismus verbinden“, sagte er in einem Interview. Dies sei jedoch eine falsche Darstellung.

## Ukraine produziert Raketen selbst

Zu wenig weitreichende Waffen aus dem Westen: Kiew testet „Peklo“ und „Ruta“ erfolgreich

Von Marc Kalpidis

**KIEW/WARSCHAU/WASHINGTON.**

Die Ukraine setzt bei der Verteidigung gegen Russlands Angriffskrieg zunehmend auf weitreichende Raketen und Drohnen aus eigener Produktion. Bislang seien Vorhaben wie diese Science Fiction gewesen, „heute sind sie Realität“, sagte Präsident Wolodymyr Selenskyj. Er nannte unter anderem die neue Drohne Paljanyzja mit Jetantrieb, die Berichten zufolge im August erstmals eingesetzt worden war. „Die Paljanyzja-Rakete ist in die Massenproduktion gegangen“, sagte Selenskyj.

Unterdessen gehen die internationalen Bemühungen um Unterstützung für das vom Krieg zerrüttete Land weiter, das sich seit mehr als 1.000 Tagen einer russischen Invasion erwehrt. Die USA zahlen nach Angaben des Finanzministeriums einen zugesagten Kredit von 20 Milliarden US-Dollar (rund 19 Milliarden Euro) aus. Aber wie lange wird überhaupt noch gekämpft? Polens Regierung kann sich Verhandlungen über ein Ende des Krieges schon in diesem Winter vorstellen.

Militärisch bleibt die Lage für die Ukraine schwierig. Der Generalstab in Kiew berichtete von knapp 200 russischen Sturmangriffen entlang der Front im Osten und Süden des Landes. Im Gebiet Charkiw im Osten herrschte am Dienstagabend Luftalarm. Die ukrainische Luftwaffe warnte vor russischen Gleitbomben, die von Flugzeugen abgeworfen werden.

Die Ukraine ist bei Raketen auf Eigenbauten angewiesen, weil westliche Waffen mit höherer Reichweite nur in geringer Stückzahl geliefert werden. Oft unterliegen sie zudem Einsatz-

beschränkungen, die im Fall der Atacms-Raketen aus den USA sowie der Raketen vom Typ Storm Shadow beziehungsweise Scalp aus Großbritannien und Frankreich erst vor Kurzem gelockert wurden. Das russische Arsenal an Raketen und Marschflugkörpern ist ungleich größer.

In Saporischschja sterben bei Angriff vier Personen

Selenskyj berichtete, dass die Drohnenrakete Peklo mit 700 Kilometer Reichweite ihren ersten Kampfeinsatz erfolgreich absolviert habe. Auch sei eine Rakete mit der Bezeichnung Ruta erfolgreich getestet worden. Ebenfalls erwähnte er die weiterentwickelte Anti-Schiffs-Rakete Neptun. In der südostukrainischen Groß-

stadt Saporischschja wurden durch einen russischen Raketenangriff nach Angaben der Regionalverwaltung mindestens vier Menschen getötet und weitere 20 verletzt. Einem Bericht des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zufolge wurde das Gebäude einer Privatklinik beschädigt. Das russische Militär habe ballistische Raketen eingesetzt, hieß es.

Später meldeten die russischen Behörden einen Raketenangriff auf die Hafenstadt Taganrog an der russischen Schwarzmeerküste. Dabei sei eine Industrieanlage beschädigt worden, teilte der Gouverneur der Region Roschow laut der staatlichen Nachrichtenagentur Tass mit. Menschen kamen demnach nicht zu Schaden, dafür brannten 14

Fahrzeuge aus. Die Angaben beider Kriegsparteien lassen sich in der Regel kaum unabhängig überprüfen.

Polen übernimmt im Januar für sechs Monate die EU-Ratspräsidentschaft und will dann die diplomatischen Anstrengungen für ein Ende des Krieges koordinieren. „Unsere EU-Ratspräsidentschaft wird unter anderem mitverantwortlich dafür sein, wie die Situation in den Verhandlungen aussieht, die im Winter dieses Jahres beginnen könnten“, sagte der liberalkonservative Ministerpräsident Donald Tusk in Warschau. Er kündigte eine Reihe von Treffen mit ausländischen Politikern an. Der französische Präsident Emmanuel Macron werde am Donnerstag in Warschau erwartet.



Die Ukraine setzt zur Verteidigung gegen Russland vermehrt auf Raketen und Gnom 2-Bodendrohnen (im Bild) aus der Eigenproduktion. Foto: dpa

## Mehrheit erst im zweiten Wahlgang

Woidke bleibt Ministerpräsident / Koalition aus SPD und BSW startet in Brandenburg mit Dämpfer



Weiter im Amt: Ministerpräsident Dietmar Woidke. Foto: dpa

**POTSDAM** (dpa). Brandenburg hat rund drei Monate nach der Landtagswahl die bundesweit erste Regierung aus Sozialdemokraten und Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW). An der Spitze steht erneut der SPD-Politiker Dietmar Woidke, der das Bundesland seit 2013 regiert. Der 63-Jährige musste bei der Wahl zum Ministerpräsidenten aber einen Dämpfer hinnehmen: Er erhielt erst im zweiten Wahlgang die notwendige Mehrheit.

Im zweiten Wahlgang votierten dann in der geheimen Abstimmung sogar 50 Abgeordnete stimmten gegen ihn, ein Abgeordneter enthielt sich. Für die Wahl waren 45 Ja-Stimmen nötig, SPD und BSW haben zusammen 46 Abgeordnete. Woidke, der nach der Wahl den Amtseid ablegte, bekam also Ja-Stimmen aus der Opposition.

Der brandenburgische CDU-Fraktionschef Jan Redmann äußerte die Vermutung, dass Woidke mit Stimmen der AfD wiedergewählt worden sei. Aus der CDU habe es keine Zustimmung gegeben, schrieb er auf der Plattform X. Der Regierungschef selbst bezeichnete seine Wiederwahl als Vertrauensvorschuss: „Heute ist der Tag, wo die Arbeit so richtig beginnt.“ Er ist zum vierten Mal zum Regierungschef gewählt worden.

Die SPD führt die Regierungen in Potsdam seit 1990 an. Zuletzt regierte Woidke an der Spitze einer Koalition aus SPD, CDU und Grünen. Nach der Wahl am 22. September war das SPD/BSW-Bündnis die einzige Option. Eine Zusammenarbeit

mit der AfD hatten beide Parteien vorab ausgeschlossen.

Nach der Ernennung und Verteidigung von neun Ministern nahm die Regierung die Amtsgeschäfte auf. Bekannt geworden war kurz zuvor, dass die Staatsanwaltschaft Potsdam gegen den neuen Wirtschaftsminister Daniel Keller (SPD) wegen des möglicherweise missbräuchlichen Titels ermittelt. Keller sagte dazu, er habe „sowohl den Landtag als auch dann meine Fraktion informiert darüber, dass ich den Studiengang Bachelor, Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft und Soziologie erfolgreich abgeschlossen habe. Das ist auch das, was mir die Universität bestätigt hat“.

Woidke nannte einige große Aufgaben für die Regierung. Es gehe darum, die wirtschaftliche Entwicklung im Land „auf einem guten Niveau zu halten“. Zudem müsse das Land im Bildungsbereich besser werden. In der Migrationspolitik gehe es um eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt.

# WIRTSCHAFT

## Zalando greift nach About You

**BERLIN/HAMBURG** (dpa). Der deutsche Online-Händler Zalando will seinen heimischen Konkurrenten About You schlucken. Je About-You-Aktie bietet der Dax-Konzern 6,50 Euro, wie er am Mittwoch überraschend in Berlin bekannt gab. Damit wird About You mit rund 1,2 Milliarden Euro bewertet. Ein Anteilsschein von About You kostete am Dienstagabend zum Handelsende 3,90 Euro.

Zalando-Aktionären scheint die angekündigte Offerte jedoch nicht zu gefallen. Der Aktienkurs des Berliner Modehändlers brach im frühen Handel um 9 Prozent ein. Die About-You-Papiere schnellten dagegen um fast 65 Prozent nach oben. Der Zukauf soll bis Sommer 2025 abgeschlossen sein. Die Wettbewerbsbehörde muss den Zusammenschluss noch genehmigen.

## E-Autos immer noch Ladenhüter

**MÜNCHEN** (dpa). Die Zahl der Elektroautos in Deutschland wird in den kommenden Jahren nach Hochrechnungen der Unternehmensberatung Deloitte weit langsamer wachsen als von der zerbrochenen Ampel-Koalition erhofft. Im Jahr 2030 könnten demnach lediglich 11,2 Millionen anstelle der im Koalitionsvertrag angepeilten 15 Millionen vollelektrischen Batterieautos auf den Straßen unterwegs sein. Dazu trägt laut einer Umfrage auch die weit verbreitete Skepsis in der Bevölkerung bei. Am 1. Oktober waren nach Zahlen des Kraftfahrzeug-Bundesamts knapp 1,6 Millionen Batterieautos in Deutschland zugelassen.

# Mannheim legt sein Gasnetz still

Von Stefanie Järkel

**MANNHEIM.** „Ich fand es sehr unschön“, sagt Christian Brosch. „Ich fühlte mich sehr vor den Kopf gestoßen von dieser Entscheidung.“ Brosch, 40 Jahre alt, Unternehmensberater für die Bankenbranche, wohnt mit seiner Familie seit vier Jahren in Mannheim in eigenen Haus – einer Doppelhaushälfte aus den 1930er Jahren mit Gasheizung. Jetzt hat der Mannheimer Energieversorger MVV mitgeteilt, die Stilllegung seines Gasnetzes bis 2035 anzustreben. Davon sind laut MVV 25.000 Haushalte in Mannheim betroffen. Der Ärger ist groß.

Deutschland will bis 2045 klimaneutral sein

Mannheim gilt unter Spitzenverbänden als Vorreiter: Weder beim Verband kommunaler Unternehmen (VKU) noch beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ist ein weiterer Energieversorger bekannt, der bereits ein Ausstiegsdatum für sein Gasnetz nennt. Allerdings befassen sich bundesweit Kommunen und Energieversorger mit dem Thema: Hintergrund ist das Klimaschutzgesetz, wonach Deutschland bis 2045 klimaneutral sein will. Dazu gehört auch der weitgehende Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wie Erdgas. Außerdem verpflichtet die seit August geltende EU-Gas- und Wasserstoffrichtlinie Gasnetzbetreiber, Stilllegungspläne vorzulegen. Die Richtlinie muss dem Wirtschaftsministerium zufolge



Die meisten Gasheizungsbesitzer werden in neue Heizungen investieren müssen – auch Christian Brosch.

Foto: dpa

bis August 2026 in deutsches Recht umgesetzt werden. Allerdings heizten laut BDEW noch 2023 rund 48 Prozent der Haushalte in Deutschland mit Gas. Wann genau und wie sich einzelne Kommunen von fossilen Brennstoffen verabschieden werden, wird sich laut VKU erst noch zeigen. Allerdings ist jetzt schon klar: „Strom und Fernwärme werden an Bedeutung gewinnen, Gas an Bedeutung verlieren.“ Mit dem schrittweisen Aus-

stieg aus dem Gasnetz wartet die Verbraucherzentrale wiederum vor Preissteigerungen für Gaskunden, etwa bei den Netzentgelten. „Je mehr Verbraucher sich aus dem Gasnetz verabschieden, indem sie beispielsweise auf eine Wärmepumpe umstellen, umso teurer wird es für die Zurückbleibenden“, sagt ein Sprecher. „Das wird besonders einkommensschwache Haushalte treffen.“ Eine Möglichkeit zur weite-

ren Nutzung von Gasnetzen könnte eine Umstellung auf grüne Gase sein, wie Wasserstoff oder Biomethan – der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) spricht dabei von „unverzichtbaren“ Alternativen. Allerdings gebe es bisher in Deutschland nur eine begrenzte Herstellung von Biomethan. Auf eine ähnliche Situation verweist der VKU beim Wasserstoff. Der MVV hat Privathaushalte in Bezug auf grüne Gase bereits

eine Absage erteilt: Biomethan gebe es nicht genug und Wasserstoff sei zu teuer. Bei Geschäftskunden, die an das Gas-Hochdrucknetz angeschlossen seien, sei dagegen Wasserstoff eine mögliche Option.

Die Verbraucherzentrale lobt die Mitteilung des Mannheimer Energieversorgers als transparent gegenüber den Kunden. Wenn innerhalb der nächsten zehn Jahren eine Gasheizung ersetzt werden

müsse, wüssten die Verbraucher nun, dass es sich für sie nicht mehr lohne, eine neue Gasheizung zu kaufen, heißt es.

Die Verbraucherzentrale empfiehlt Gasheizungsbesitzern generell eine vorausschauende Planung: Verbraucher sollten sich unabhängig beraten lassen. Wer in einem Gebäude wohne, das einen sehr niedrigen Wärmestandard habe, solle einen Sanierungsplan aufstellen. Dabei würden die Maßnahmen mit Blick auf die eigenen finanziellen Möglichkeiten in einen Zeitplan aufgeteilt. Zu einer neutralen Beratung gehörten die Fördermöglichkeiten des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie der KfW-Bank. Wenn die Heizung ein gewisses Alter erreicht habe – etwa mehr als 15 Jahre – sollten sich Verbraucher Gedanken machen, wann ein Austausch sinnvoll wäre und welche neue Heizungsvariante für sie passen würde.

Gasheizungs-Besitzer Brosch aus Mannheim versucht nun, sich über Alternativen zu informieren. „Das Erste, was ich gemacht habe: Ich habe mir für Januar eine Energieberatung bei der Verbraucherzentrale gebucht.“ Da in seinem Teil des Stadtviertels die MVV keine Fernwärme anbietet, bleibe ihm nur eine Wärmepumpe, sagt Brosch. Da gehe er von rund 35.000 Euro Kosten und einer möglichen Förderung von 15.000 Euro aus. „Also bin ich bei 20.000 Euro, die bei mir hängenbleiben“, sagt Brosch. „Und das ist natürlich ein Betrag, den muss man erst mal aufbringen.“

## Börse Frankfurt

MDAX ↑	26929,05 (+0,27%)	11.12. 10.12.	
Aixtron NA	0,40	15,28	15,26
Aroundtown (LU)	-	3,17	3,15
Aurubis	1,40	84,90	84,00
Bayer	0,70	32,04	32,32
Befesa (LU)	0,73	22,32	21,94
Bilfinger	1,80	47,65	45,45
Carl Zeiss Meditec	1,10	54,05	61,55
CTS Eventim	1,43	84,15	82,90
Delivery Hero	-	31,10	31,33
Evonik Industries	1,17	17,61	17,95
Fraport	51,75	52,45	52,45
Freesius M. C. St.	1,77	28,70	28,72
Fuchs VZ	1,11	43,08	43,70
GEA Group	1,00	49,38	48,26
Gerresheimer	1,25	76,40	77,75
Hella	0,71	89,90	89,50
Hellorf	-	12,23	12,31
Hochtief	0,40	34,40	33,88
Hugo Boss NA	1,35	40,82	40,97
Hypoport SE	-	179,80	175,90
Jenoptik	0,35	21,80	21,60
Jungheinrich VZ	0,75	26,50	26,60
K+S NA	0,70	11,52	11,50
Kion Group	0,70	35,50	35,40
Knorr-Bremse	1,64	72,70	71,70
Krones	2,20	123,60	121,60
Lenxess	0,10	26,12	26,55
LEG Immobilien	2,45	85,52	83,80
Lufthansa vNA	0,30	6,57	6,64
Nemetschek	0,48	98,85	98,25
Nordex	-	11,39	11,29
Puma	0,82	46,32	46,24
Rational	13,50	879,00	867,50
Redcare Pharmacy (NL)	-	160,00	157,70
RIL Group (LU)	-	27,00	25,95
Schott Pharma	0,15	50,00	26,84
Scout24 NA	1,20	87,95	87,25
Siltronic NA	1,20	52,25	52,15
Stabilus S.A	1,75	32,30	33,55
Ströer & Co.	1,85	48,76	49,26
TAG Immobilien	-	15,20	15,03
Talans NA	2,35	85,40	83,65
TalentViewer SE	0,15	11,13	11,01
Tollnkrupp	1,50	30,55	30,30
TUI	-	8,74	8,46
United Internet NA	0,50	16,42	16,37
Wacker Chemie	3,00	74,08	75,66

SDAX ↑	14184,03 (+0,45%)	11.12. 10.12.	
1&1	0,05	12,68	12,84
adesso	0,70	95,20	95,30
Adrian Hold. (US)	0,09	8,23	8,06
Adrian Networks	0,52	19,90	19,88
AlzChem Group	1,20	59,00	59,40
Amadeus Fire	5,00	79,60	79,40
Autos Software	1,69	120,40	120,20
Auto1 Group	-	16,60	16,38
Borsius Dortmund	0,06	3,32	3,31
Cancor	1,00	24,68	24,62
Ceconomy St.	-	3,16	3,18
CeWe Stiftung	2,60	99,90	99,60
CompuGroup Med.	1,00	21,86	21,70
Demapharm Holding	0,88	20,20	37,50
Deutsche Beteiligung	1,00	24,55	24,75
Deutz	0,17	4,16	4,18
Douglas	-	19,90	19,90
Drägerwerk VZ	1,80	47,00	46,65
DT-Wholnesh Inh.	2,60	19,46	19,42
DT-Phandriebank	-	5,06	5,10
DT-Wholnesh Inh.	0,04	25,10	24,55
Dür	0,70	23,90	23,90
DWS Group	6,10	41,80	41,54
Ecker & Ziegler SE	0,05	46,68	46,36
Elmos Semicond.	0,85	66,80	67,50
Energiekontor	1,20	48,80	49,15
Evotec	-	8,65	8,81
Fielmann Grp.	1,00	40,85	41,10
flatechGRO	0,04	15,19	15,20
GFT Technologies	0,50	24,75	25,05
Grand City Prop. (LU)	-	12,10	11,88
Greknz NA	0,47	15,82	15,56
Hamborner Reit	0,48	6,45	6,39

HELDERBERGER DRUCK	0,92	0,93
Hornbach Hold.	2,40	86,50
Indus Holding	1,20	21,50
Ionos Group	-	22,30
Just Werke	1,50	44,20
Klöckner & Co. NA	0,20	4,78
Kontom (AT)	0,50	18,47
KSB VZ	26,26	620,00
KWS Saat	1,00	58,80
Mediastream	-	12,72
Metro St.	0,55	4,00
Milvey Hero	0,30	5,87
Mutares	2,25	24,85
Nagaro	-	86,60
Norma Group NA	0,45	15,90
Patrizia	0,34	8,04
PNE NA	0,08	11,12
ProSiebenSat.1	0,05	5,44
PVA TePla	-	13,76
RENK Group	0,30	19,78
SAF Holland	0,85	14,80
Salzgitter	0,45	17,34
Schaeffler Inh.	0,44	4,51
SFC Energy	-	17,04
SGL Carbon	-	4,23
Sixt St.	3,90	74,00
SMA Solar Techn.	0,50	14,93
Sto & Co. VZ	5,00	108,40
Strac	0,55	32,50
Südzucker	0,90	10,94
SysmcoTec NA	2,00	50,50
Takkt	1,00	8,82
Thyssenkrupp Nucera	-	9,22
Versio	-	11,54
Vossloh	1,05	43,30
Wacker Neuson NA	1,15	14,46
Wüstenh. & Württ.	0,65	11,96

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	11.12.	10.12.
About You Hold.	-	6,47	3,78
Aumann	0,20	10,90	10,34
BayWa vNA	-	9,59	10,32
Biotech NA (CH)	2,00	39,75	40,20
BMW VZ	6,02	73,70	74,15
Encavis	-	17,36	17,40
Fuchs VZ	1,10	33,30	33,20
Hagap-Lloyd NA	9,25	157,60	160,80
Hemkel & Co.	1,83	76,60	73,60
Hommel Group	1,01	37,80	37,80
JDC Group	-	22,50	22,40
Leifheit	1,05	15,90	16,70
Medigene NA	-	1,07	1,06
Pfeiffer Vacuum	7,32	154,20	153,20
Sartorius St.	0,73	186,60	182,00
Volkswagen St.	9,00	89,40	88,60

WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	11.12.	10.12.
3U Holding	0,05	1,56	1,56
BioNtech	-	115,10	109,90
Brain Biotech	-	4,22	4,06
CeoTronics	0,15	6,45	6,65
Datron	0,20	7,40	7,45
EDAG Engineer. (CH)	-	6,98	7,06
KSB St.	26,00	655,00	635,00
Mainz Biomed (NL)	-	-	-
MAX21 konv.	-	1,79	1,79
MVV Energie NA	1,45	30,40	30,60
Schwalbchen	0,80	43,00	43,00
Shareh. Val. B. NA o.N.	-	75,00	75,00
Simona	1,85	56,00	56,00

DAX	20399,16 (+0,34%)	11.12. 10.12.
Adidas NA	0,70	241,50
Airbus	2,80	156,30
Allianz vNA	13,80	46,301,60
BAF NA	3,40	7,6
Bayer NA	0,11	0,20
Beiersdorf	1,00	0,8
BMW St.	6,00	7,6
Brenntag NA	2,10	3,4
Commerzbank	0,35	2,3
Continental	2,20	3,3
Covestro	-	57,90
Daimler Truck	1,90	5,1
Di. Bank NA	0,45	2,6
Di. Börse NA	3,80	1,7
Di. Post NA	1,85	5,1
Di. Telekom	0,77	2,6
E.ON NA	0,53	4,5
Fresenius	-	34,72
Hann. Rück NA	7,20	2,8
Heidelberg Mat.	3,00	2,4
Henkel VZ	1,85	2,2
Infinion NA	0,35	1,1
Mercedes-Benz	5,30	9,5
Merck	2,20	1,5
MTU Aero	2,00	0,6
Münch. r.vNA	15,00	3,0
Porsche VZ	2,31	3,8
Porsche VZ	2,56	7,2
Qiagen	-	43,70
Rheinmetall	5,70	0,9
RWE St.	1,00	3,3
SAP	2,20	0,9
Sartorius VZ	0,74	0,3
Siem. Health	0,95	1,8
Siemens NA	4,70	2,4
Symrise	1,10	1,1
Novartis NA	0,90	2,8
VW VZ	9,06	10,5
Zalando	-	34,99

**Etwas fester nach US-Preisdaten**  
(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt hat am Mittwoch mit leichten Aufschlägen geschlossen. Hauptthema war die Bekanntgabe der US-Verbraucherpreise. Diese sind im November um 0,3 Prozent gestiegen, im Kern ebenfalls um 0,3 Prozent. Beide Lesungen entsprachen damit den Prognosen. Die Anleger sahen die Daten als Bestätigung dafür, dass die US-Notenbank in der kommenden Woche tat-

DAX ↑	20399,16 (+0,34%)	DOW JONES ↑	44253,62 (+0,01%)
EssilorLuxottica (FR)	3,95	231,00	227,00
Ferrari (IT)	2,44	426,70	426,60
Hermes Internat. (FR)	21,52	2259,00	2243,00
Iberdrola (ES)	0,00	13,20	13,27
Inditex (ES)	0,77	51,28	54,72
ING Groep (NL)	0,35	15,00	15,13
Intesa Sanpaolo (IT)	0,17	3,84	3,85
Kering (FR)	9,50	239,25	241,75
L'Oréal (FR)	6,75	341,60	346,45
LMVH (FR)	5,50	647,40	635,40
Nokia (FI)	0,03	4,18	4,18
Nordea Bank AB (FI)	0,92	10,58	10,90
Pernod Ricard (FR)	2,35	112,05	112,50
Possus (NL)	0,10	41,00	40,44
Safran (FR)	2,20	206,20	205,20
Santofi S.A. (FR)	3,76	91,43	91,86
Schneider Electr. (FR)	3,50	248,25	242,90
St. Gobain (FR)	2,10	89,34	88,66
Stellantis (NL)	1,55	13,21	13,28

WEITERE AUSLANDSWERTE	Div.	11.12.	10.12.
ABB NA (CH)	0,87	51,94	51,28
Abbott Lab (US)	0,55	109,42	108,50
AbbVie Inc (US)	1,55	167,00	167,02
Alphabet Inc. A (US)	0,20	183,22	176,10

## KOMMENTAR



Eine Fußball-WM in Saudi-Arabien passt in die heutige Zeit

Von Nadine Peter  
nadine.peter@vrm.de

Der schon lange feststehende Fakt, dass die Fifa die Fußball-Weltmeisterschaft 2034 in Saudi-Arabien austragen lässt, kann mit diversen Attributen umschrieben werden. Von unverständlich über schockierend bis hin zu erwartbar trifft alles zu. In Bezug auf die WM-Vergabe macht sich aber vor allem ein Gefühl breit: Resignation. Es ist absolut beschämend, dass nach dem höchst umstrittenen Turnier in Katar im November 2022 die Fifa das größte Turnier der Welt erneut an ein Land vergibt, das Menschen- und vor allem Frauenrechte mit Füßen tritt und stolz darauf ist. An ein Land, in dem man Angst um sein Leben haben muss, wenn man homosexuell ist. An ein Land, in dem man im Gefängnis landet, wenn man eine andere Meinung vertritt als das Regime. Wie kann das sein? Eine zufriedenstellende Antwort auf diese Frage wird es nicht geben. Aber es gibt Deutungsansätze. Denn so skandalös die Vergabe an das Land im Mittleren Osten auch ist, passt sie ein Stück weit in unsere heutige Zeit. Eine Zeit, in der mit Donald Trump in den USA, Recep Erdogan in der Türkei und nicht zuletzt Wladimir Putin in Russland offenkundige Populisten die Geschicke der einflussreichsten Staaten der Welt leiten. Der Fifa-Alleinherrscher Gianni Infantino passt mit seiner Auffassung von anständiger Politik und Menschenrechten wunderbar in diese Auflistung. Es ist erschreckend, dass der Weltfußball, auch der Deutsche Fußball-Bund, erneut tatenlos bei den Machenschaften der Fifa zuschaut und diese durch ein aktives Votum pro Saudi-Arabien auch noch unterstützt. Es bleibt zu hoffen, dass der große Aufschrei der Entrüstung dieses Mal nicht erst wenige Monate vor dem Turnier kommt – so war es 2022 in Katar. Es bleiben fast zehn Jahre Zeit, um der Welt schonungslos die Missstände in Saudi-Arabien aufzuzeigen und die Machthaber zu einem Umdenken zu zwingen.

## TOP &amp; FLOP

## + Marco Rose

Im Moment des bitteren Ausscheidens aus der Champions League zeigte der RB-Leipzig-Trainer Menschlichkeit. Als er sah, dass Linienrichter Alessandro Giallatini Tränen in den Augen hatte, habe er wissen wollen, was los ist. „Er hat gesagt, dass er sein letztes Spiel gemacht hat“, erzählte Rose über den 49-Jährigen: „Deswegen war er so emotional.“ Der RB-Coach nahm den Italiener nach dem 2:3 gegen Aston Villa in den Arm und tröstete ihn. Er habe ihm auch noch ein Trikot vorbeigebracht, berichtete Rose, der nach der sechsten Niederlage im sechsten Spiel in der Königsklasse mit RB keine Chance mehr auf ein Weiterkommen hat.

## - Entschädigungsklage

Weil er einen Drittligaverein um den Aufstieg in die zweite Liga gebracht haben soll, ist ein Schiedsrichter in Spanien auf fünf Millionen Euro Schadenersatz verklagt worden. Der Club Nàstic de Tarragona reichte Medienberichten zufolge die Klage gegen den Unparteiischen ein. Hintergrund ist dessen Auftritt bei einem umstrittenen Spiel gegen Málaga am 22. Juni, das 2:2 endete. Durch das Remis stieg Málaga statt Tarragona auf. Der Sportzeitung „Marca“ und anderen Medien zufolge fordert der Verein eine Entschädigung von fünf Millionen Euro für den entstandenen wirtschaftlichen und auch moralischen Schaden.

## STENOGRAMM

**Handball:** Die deutschen Frauen haben sich mit einem überzeugenden Sieg vor der Europameisterschaft verabschiedet. Das Team von Bundestrainer Markus Gaugisch gewann das letzte Hauptrundenspiel gegen Slowenien mit 35:16 (17:11) und beendete das Turnier als Siebter. Vor 1.836 Zuschauern in Wien waren Annika Lott mit sechs Toren und Nina Engel (5) beste Werferinnen für die DHB-Auswahl.

**Schalke 04:** Youri Mulder bleibt bis zum Saisonende Sportdirektor des Fußball-Zweitligisten. Danach soll er wieder auf seinen Posten als Sportvorstand zurückkehren. Der Ex-Stürmer von S04 war im November zunächst vorübergehend als Nachfolger von Marc Wilmots eingesprungen, von dem sich der Traditionsverein zuvor getrennt hatte.

**Fußball:** Der Supercup soll laut „Bild“ ab der kommenden Saison nach dem Anfang des Jahres verstorbenen Franz Beckenbauer benannt werden.

**Basketball:** Isaiah Hartenstein hat mit den Oklahoma City Thunder das Final Four um den NBA Cup erreicht und die



Fünffache Torschützin gegen Slowenien: Nina Engel. Foto: dpa

Chance auf seinen ersten Titel in der besten Liga der Welt. Der deutsche Center hatte beim 118:114 gegen die Dallas Mavericks einen guten Abend und verbuchte neben 10 Punkten auch 13 Rebounds und 3 Vorlagen für sein Team.

**Schwimmen:** Isabel Gose ist bei der Kurzbahn-WM in Budapest über 800 Meter Freistil zur Silber-Medaille geschwommen. Die gebürtige Berlinererin musste sich nur der Australierin Lani Pallister (8:01,95 Minuten) geschlagen geben. Der 22-Jahre alten Gose fehlten am Ende 3,47 Sekunden zum ganz großen Coup.



## Trotz Guirassys Doppelpack – BVB unterliegt Flicks Barça mit 2:3

Spektakel ohne Happy End: Borussia Dortmund hat auf dem anvisierten direkten Weg ins Achtelfinale der Champions League gegen Hansi Flicks FC Barcelona einen Rückschlag kassiert. Die Mannschaft von Coach Nuri Sahin unterlag dem Starensemble des ehemaligen Bundestrainers in einem packenden Spiel

mit 2:3 (0:0). Für den BVB war es die erste Niederlage im heimischen Fußball-Tempel seit April. Raphinha (53. Minute) und Ferran Torres (75./85.) erzielten die Tore für Barça. Serhou Guirassys Doppelpack zum zweimaligen zwischenzeitlichen Ausgleich (60. Foulelfmeter/78.) war für den BVB zu wenig. Foto: dpa

## Applaus für alles

## Fifa hat Weltmeisterschaften 2030 und 2034 vergeben / Saudi-Arabien als Ausrichter in Kritik

Von Jan Mies  
und Florian Lütticke

**ZÜRICH.** Mit dem goldenen WM-Pokal an seiner Seite klatschte Gianni Infantino zu Frieden in die Hände. Von den per Videokonferenz zugeschalteten über 200 Delegierten kam keinerlei Widerspruch, folgsam wurde die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaften 2030 und 2034 mit Applaus abgesegnet. Die Endrunde 2034 wird im von Menschenrechtsorganisationen kritisierten Saudi-Arabien gespielt, für 2030 bekamen bei dem Online-Kongress gleich sechs Länder den Zuschlag.

Infantino gratulierte Spanien, Marokko und Portugal sowie für die Ausrichtung von jeweils einem Eröffnungsspiel Argentinien, Paraguay und Uruguay. In nicht einmal 90 Minuten traf Infantinos Fifa die wegweisen die Entscheidungen für das kommende Jahrzehnt. In der kleinen Videokachel des Deutschen Fußball-Bundes war DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich zu sehen, ihr Applaus

war in der Live-Übertragung zu erahnen. Es gab jeweils keine Gegenkandidaten.

Fifa-Präsident Gianni Infantino sprach während seiner Eröffnungsrede von einer „unglaublichen Botschaft der Einheit“, die an eine Welt geschickt werde, in der man das Gefühl habe, es gebe keine Einigkeit mehr. „Wir wollen jetzt Geschichte schreiben, wir wollen die Welt vereinen mit dem Fußball, durch den Fußball“, sagte der Schweizer.

Saudi-Arabien war in den vergangenen Monaten immer wieder kritisiert worden. Human Rights Watch schrieb zuletzt von „eklatanten Menschenrechtsverletzungen“ in dem Königreich. Die Fifa hatte dem Bewerber dagegen nur ein „mittleres“ Risiko in Menschenrechtsfragen bescheinigt. Saudi-Arabien verspricht in seinen Bewerbungsunterlagen weitreichende Reformen.

Völlig offen ist, wann im Jahr 2034 gespielt wird. Vergleichbar mit den Bedingungen im Nachbarland Katar, dem Gast-

geber der WM Ende 2022, herrscht während der traditionellen WM-Monate im Juni und Juli große Hitze in Saudi-Arabien. Die Verlegung in den Spätherbst brächte große Probleme für die Spieltermine der Ligen und internationalen Club-Wettbewerbe. Am Jahresanfang, im Februar 2034, werden die Olympischen Spiele ausgerichtet.

Die Rückkehr in die Golfregion nur zwölf Jahre nach der Katar-WM wurde möglich, weil Fifa-Präsident Gianni Infantino die Vergabe der Endrunde 2030 an Länder auf drei Kontinenten durchgesetzt hatte. In Südamerika wird zum Auftakt wegen des 100-Jahre-Jubiläums der Weltmeisterschaften gespielt. Spanien und Portugal werden die ersten Gastgeber aus dem Gebiet der Europäischen Fußball-Union Uefa seit Russland 2018.

Da die kommende WM 2026 in den USA, Mexiko und Kanada stattfindet, kam gemäß FIFA-Regularien nur ein Gastgeber aus der asiatischen Konföderation für das Turnier 2034 infrage. Als einziger potenzieller Gegenkandidat von Saudi-Arabien hatte Australien verzichtet – auch wegen kurzfristig angesetzter Bewerbungsfristen. So war der Weg für das Königreich frei.

## Die Erklärung des DFB

DFB-Präsident Bernd Neundorff hatte in der vergangenen Woche angekündigt, trotz der Kritik an Saudi-Arabien bei der Doppelpackgabe dafür zu stimmen. „Uns allen ist die Situation der Bürgerrechte und auch der Repressalien in Saudi-Arabien bewusst. Das ist nichts, was wir in irgendeiner Form gutheißen“, sagte Neundorff. Mit einer Ablehnung oder gar einem Boykott würde aber nicht das erreicht werden, was man erreichen wolle. „Ich glaube, wir können den Einfluss nur dann geltend machen, wenn wir sagen: Ja, wir stimmen zu, aber wir wissen, es gibt Defizite“, sagte Neundorff.

## Verlängert der Lausub nochmal?

## Das 5:1 des FC Bayern auf Schalke gegen Donezk wird zur Thomas-Müller-Show – auf und neben dem Platz

**GELSENKIRCHEN** (dpa). „Radio Müller“ funkt wieder. Das Gefühl, gebraucht zu werden und in entscheidenden Momenten wichtig zu sein, kostete Thomas Müller in vollen Zügen aus und war entsprechend mittelsam. Beim 5:1 (2:1) von Bayern München bei Schachtar Donezk in der Champions League auf Schalke war der Weltmeister von 2014 vieles: Torschütze des Treffers zum 2:1, spektakulärer Tor-Verhinderer, Animateur und der übliche Lausub.

Bestens gelaunt nach dem dritten Champions-League-Sieg der Bayern in Serie mischte sich der 35-Jährige feixend in ein Prime-Interview mit Trainer Vincent Kompany ein. „Das war eine sehr inhaltliche Frage. Er wollte wissen, ob wir die Champions League gewinnen wollen, und ja, das wollen wir, aber es ist noch ein langer Weg“, übersetzte Müller eine Frage an Kompany, die den Belgier verwirrt hatte.

Der Bayern-Coach war von Moderator Alexander Schlüter

gefragt worden, wohin die Reise der Bayern noch gehe. „Welche Reise?“, fragte Kompany verutzt und Müller klärte in seiner unnachahmlichen Art auf. Das „Finale dahoam“ am 31. Mai in München ist das Sehnsuchtsziel aller Bayern. Nachdem dem Rekordmeister 2012 der Champions-League-Titel vom FC Chelsea im eigenen Stadion dramatisch entrisen wurde, soll es in diesem Jahr im Endspiel in der Allianz Arena der Titel sein. Für Müller, der schon 2012 auf dem Platz mitlief, könnte sein persönlich dann dritter Champions-League-Triumph der krönende Abschluss einer glanzvollen Karriere werden.

Der Vertrag des Vereins-Idols endet im Sommer. Wie es weitergeht, ist noch offen. Nach dem Sieg gegen Donezk sendete Kompany leichte Signale, die für eine gewünschte Vertragsverlängerung sprechen könnten. „Es war schon immer deutlich, dass er auch weiterhin eine sehr wichtige Rolle spielt für uns. Auch wenn er nicht mehr jede



Jubel, Trubel, Heiterkeit: Thomas Müller mittendrin. Foto: dpa

Minute spielt. Aber er ist immer noch ein Spieler mit einem großen Einfluss, nicht nur auf dem Platz“, sagte Kompany.

Nicht nur, aber auch. Gegen Donezk schoss Müller sein erstes Tor in der Königsklasse in dieser Saison. Damit hat die Bayern-Ikone inzwischen in 16 Champions-League-Saisons getroffen – die Bilanz eines Weltstars. „Sein Tor zeigt seine Qualität, die er immer in seiner Karriere hatte. Zum richtigen Moment am richtigen Platz zu ste-

hen und dann ganz effizient auch das Tor zu machen“, lobte Kompany die Aktion zum 2:1 (44.). Mehr noch als darüber freute sich Müller indes über eine Tat von ihm kurz nach dem Seitenwechsel, als er ein fast sicheres Tor von Donezk kurz vor der eigenen Torlinie mit der Fußspitze abwehrte (48.). „Das war besser als das Tor, das sage ich euch“, feixte Müller anschließend. „So eine Rettungsaktion erlebt man als Offensiver nicht alle Tage.“

## Stuttgarter Torfestival gegen Young Boys Bern

**STUTT GART** (dpa). Mit einem Torfestival und dem ersten Champions-League-Heimsieg seit fast genau 15 Jahren hat sich der VfB Stuttgart eindrucksvoll im Rennen um die Playoffs zurückgemeldet. Der schwäbische Fußball-Bundesligist bezwang den Schweizer Meister Young Boys Bern mit 5:1 (1:1) und erhöhte seine Chancen aufs Weiterkommen vor den verbleibenden zwei Spieltagen der Ligaphase erheblich. Bern bleibt im laufenden Wettbewerb weiter ohne Punkt.

Gleich drei deutsche Nationalspieler trafen für den VfB, der vor 60.000 Zuschauern erst einen frühen Rückschlag verkraften musste und sich dann in einen Rausch spielte: Angelo Stiller (25. Minute), Chris Führich (61.) und Josha Vagnoman (66.) an seinem 24. Geburtstag. Außerdem waren Enzo Millot (53.) und Yannick Keitel (76.) für die Stuttgarter erfolgreich. Lukasz Lakomy hatte die Gäste zunächst in Führung gebracht (6.).

## Berlin bekommt NFL-Spiel 2025

**BERLIN** (dpa). Für die deutschen Football-Fans ist es ein Grund zur Freude. Für die NFL ist es die logische Antwort auf den Boom hierzulande. Die nordamerikanische Profi-Liga setzt langfristig auf den Standort Deutschland und trägt bis 2029 mindestens fünf weitere Spiele aus. „Innerhalb dieses Zyklus werden es bis zu drei Spiele in Berlin sein“, sagte Alexander Steinforth, hierzulande NFL-Chef, und sprach von einem „historischen Moment“.

Im nächsten Jahr findet im Berliner Olympiastadion ein reguläres Saisonspiel statt. Weitere Partien in der Hauptstadt sind 2027 und 2029 geplant. Wo die übrigen Duelle stattfinden, ist noch unklar. „Wir planen zunächst mit einem Spiel pro Jahr und kämpfen dafür, dass es noch mehr werden“, kündigte Steinforth an. Eine Rückkehr nach München oder Frankfurt, wo die NFL seit 2022 je zweimal gastierte, sei möglich. Welche Teams zu welchem Zeitpunkt im Olympiastadion aufeinandertreffen, soll in den nächsten Monaten bekanntgegeben werden.

## ERGEBNISSE

## FUSSBALL

## Champions League, Vorrunde

Atlético Madrid – Slovan Bratislava	3:1
Lille OSC – Sturm Graz	3:2
Borussia Dortmund – FC Barcelona	2:3
AC Mailand – RS Belgrad	2:1
Benfica Lissabon – Bologna FC	0:0
Arsenal FC – AS Monaco	3:0
Juventus Turin – Manchester City	2:0
Feyenoord Rotterdam – Sparta Prag	4:2
VfB Stuttgart – BSC Young Boys	5:1

## HANDBALL

## Bundesliga

MT Melsungen – HSV Hamburg	35:28
SC Magdeburg – VfL Gummersbach	37:28
HSG Wetzlar – SC DHfK Leipzig	31:30
VfL Potsdam – THSV Eisenach	26:31
THW Kiel – Hannover-Burgdorf	28:24

## FUSSBALL HEUTE

## Europa League

TSG Hoffenheim – FCSS Bukarest (18.45/RTL+)
Olympique Lyon – Eintracht Frankfurt (21.00/RTL)

## Conference League

Besiktas Istanbul – Heidenheim (18.45/RTL+)
---

## TV-TIPP

14.00 und 20.00, Eurosport: Snooker, Scottish Open in Edinburgh.  
20.15, RTL: Fußball, Europa League, Olympique Lyon – Eintracht Frankfurt.

## Kindernachricht des Tages

## Harry Potter als Serie



Foto: dpa

Tolle Nachrichten für Harry-Potter-Fans: Auch wenn es noch ein Weilchen hin ist, aber Ende 2026 oder Anfang 2027 soll eine neue Serie über den jungen Zauberer erscheinen. Aktuell werden die Schauspielerinnen und Schauspieler für die Rollen ausgesucht. Allein für die Kinder-Hauptrollen von Harry Potter, Hermine Granger und Ron Weasley soll es insgesamt 32.000 Bewerbungsvideos geben! Ab Sommer 2025 soll gedreht werden – und zwar in den berühmten Warner-Studios in Leavesden bei London, wo bereits die „Harry Potter“-Kinofilme entstanden sind. (nig)



Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf [www.kruschel.de](http://www.kruschel.de)

## Studie: Mehrheit kennt Einsamkeit

**BERLIN** (epd). Die Mehrheit der Menschen in Deutschland kennt einer Umfrage zufolge das Gefühl von Einsamkeit. „Rund 60 Prozent der Befragten leiden im privaten Umfeld häufig, manchmal oder selten unter diesem negativen Gefühl. Für vier Prozent ist Einsamkeit ein häufiger Begleiter“, teilte die Techniker Krankenkasse (TK) bei der Veröffentlichung ihres Einsamkeitsreports 2024 am Mittwoch in Berlin mit.

Demnach geben 13 Prozent der Menschen an, nur manchmal das Gefühl von Einsamkeit zu haben. In der Gruppe der 18- bis 39-Jährigen geben 68 Prozent an, sich häufig, manchmal oder selten einsam zu fühlen. Auch scheinen sie darunter deutlich mehr zu leiden: 36 Prozent der 18- bis 39-Jährigen sagen, dass sie das Gefühl der Einsamkeit sehr stark oder eher stark belastet. Bei den älteren Altersgruppen zwischen 40 und 59 Jahren sowie der Generation 60 plus sind es jeweils 19 sowie 21 Prozent.

## Auf Frau 135 Mal eingestochen

**BONN** (dpa). 135 Mal hat er auf sein Opfer eingestochen: Das Bonner Landgericht hat einen Angeklagten wegen Totschlags zu 13 Jahren Haft verurteilt. Nach Überzeugung der Richter hatte der 30-Jährige am Neujahrstag in seiner Siegburger Wohnung eine Frau in einem Gewaltezess getötet. Täter und Opfer, die beide im Drogen- und Obdachlosenmilieu verkehrten, hatten sich kurz vor der Tat kennengelernt. Der Mann hatte die 31-Jährige bei sich aufgenommen, weil sie fror. Doch da die Frau länger bleiben wollte, als ihm recht war, habe er aus Wut einen Stock genommen, der in der Badewanne sitzenden Frau damit auf den Kopf geschlagen und mit einem Messer immer wieder auf sie eingestochen. Die Leiche wurde erst Mitte Februar gefunden, Gerichtsmediziner stellten 135 Messerstiche fest. Der Angeklagte hatte im Prozess das Verbrechen gestanden.

Von Laura Almanza, Barbara Munker und Naveena Kottoor

**MALIBU.** Der Waldbrand in der kalifornischen Küstenstadt Malibu wütet weiter. Mehr als 1.000 Feuerwehrleute waren auch am Dienstagabend im Einsatz, allerdings erschwerten starke Winde und das hügelige Gelände die Arbeit, so die Behörden. Medienberichten zufolge sind mindestens 18.000 Menschen von Evakuierungen betroffen, darunter auch Prominente wie die Sängerin Cher und der Schauspieler Dick van Dyke.

Pacific Coast Highway streckenweise gesperrt

Nach Mitteilung der Stadtverwaltung wurde die berühmte Küstenstraße Pacific Coast Highway streckenweise gesperrt. Das „Franklin Fire“ war am späten Montagabend (Ortszeit) ausgebrochen. Bisher ist es nicht gelungen, den Brand einzudämmen.

Mindestens sieben Gebäude sind nach Angaben der Verwaltung von Malibu bislang zerstört worden. Auf Fotos und Videos der Nachrichtensender waren brennende und verkohlte Häuser zu sehen. Evakuerte wurden in einer Schule und einem Gemeindezentrum untergebracht. Die Flammen haben sich auf ein Gebiet von mehr als 12.100 Quadratkilometer ausgebreitet, wie die kalifornischen Behörden meldeten.

In dem Gebiet befindet sich auch die Pepperdine University. Studenten und Mitarbeiter wurden aufgerufen, Brände. Sie hätten ihr Haus mit Kindern und Haustieren



Mira Sorvino

einzufinden. Schulen blieben am Dienstag geschlossen.

Malibu, rund 50 Kilometer westlich von Los Angeles, ist als Wohnort vieler Filmstars bekannt. „Beängstigende Zeiten“, schrieb Oscar-Preisträgerin Mira Sorvino (57, „Geliebte Aphrodite“) auf der Plattform X nach dem Ausbruch der Brände. Sie hätten ihr Haus mit Kindern und Haustieren

geräumt. Cher (78) habe ihr Haus geräumt und sei mit ihren Haustieren in einem Hotel untergekommen, teilte die Sprecherin der Sängerin und Schauspielerin laut der „New York Times“ mit. Er und seine Frau hätten sich vor diesen „schrecklichen Feuern“ mit ihren Tieren in Sicherheit gebracht, schrieb der aus „Mary Poppins“ bekannte Schauspieler Dick van Dyke (98) auf Facebook. Auch der „Star Wars“-Schauspieler Mark Hamill ist betroffen. Er sei seit Dienstag im Lockdown und dürfe das Haus nicht verlassen, schrieb der 73-Jährige auf Instagram.



Mark Hamill

Schnelle Ausbreitung durch starke Winde

Die Brandursache wird derzeit untersucht. Der Lokalsender KABC berichtet, das Feuer sei in dem Gebiet von Malibu Canyon ausgebrochen, wo es

sehr viel trockenes Gebüsch gebe. Die Flammen breiteten sich durch starke Santa-Ana-Winde, die vor allem im Herbst und Winter auftreten, schnell aus.

Im November 2018 hatte rund um Malibu ein schweres Feuer gewütet, das größere Landstriche verwüstete und mehr als 1.500 Häuser zerstörte, darunter auch Villen von Prominenten. So brannten unter anderem die Häuser von

Ein Löschhubschrauber des Los Angeles County lässt Wasser über dem Franklin Fire ab, um Häuser an der nahe gelegenen Costa Del Sol in Malibu zu schützen.

Fotos: dpa

Moderator Thomas Gottschalk, US-Sängerin Miley Cyrus und Schauspieler Gerard Butler ab.

Experten warnen, dass angesichts des Klimawandels Feuer häufiger auftreten und mehr Zerstörungskraft entfalten. Erst im November hatte ein heftiger Waldbrand – ebenfalls angefangen durch Santa-Ana-Winde – zahlreiche Häuser im Süden Kaliforniens zerstört.



Cher

## ESC fordert ein Fairplay-Gelöbnis

Nach Israel-Anfeindungen in Malmö: Gesangswettbewerb verpflichtet Teilnehmer zu Verhaltenskodex / Olympischer Eid dient als Vorbild

Von Christiane Oelrich

**BASEL.** Nach dem von antiisraelischen Protesten überschatteten Eurovision Song Contest (ESC) 2024 in Malmö sollen 2025 in Basel strengere Regeln gelten. Teilnehmende sollen sich ähnlich wie Sportler beim Olympischen Eid zu fairem Verhalten verpflichten, sagt der Vorsitzende des ESC-Aufsichtsrats, Bakel Walden.

Das ESC-Finale findet am 17. Mai in der St. Jakobshalle in Basel statt. 2024 hatte Nemo aus der Schweiz gewonnen.

Negatives Verhalten werde nicht geduldet, bei Verstößen gebe es Verwarnungen oder Zugangsbeschränkungen. „Es gibt Bereiche, wo Meinungs-freiheit Grenzen hat, insbesondere, wenn sie andere Leute betrifft“, sagt Walden und zieht einen weiteren Vergleich

zu Olympischen Spielen: Beim ESC herrsche Neutralität. Wenn Teilnehmende ihre Überzeugungen zur Schau stellen, „die einen auf der einen Seite, die anderen auf der anderen Seite, dann wird der ESC in drei bis fünf Jahren einfach nicht mehr funktionieren“, sagte er.

Organisatoren kämpfen gegen Politisierung an

Die Stimmung beim ESC in Malmö war unter anderem von Demonstrationen gegen die Teilnahme Israels getrübt worden – es hatte aber auch Anfeindungen, kritische Gesten und Spitzeln aus dem Teilnehmerkreis gegen die israelische Interpretin und ihr Land gegeben.

Als Fehler nennt Walden, der aus Deutschland stammt und



Sängerin Eden Golan strahlte beim ESC-Auftritt Freude aus, musste sich im Mai in Malmö aber auch mit Anfeindungen von antiisraelischen Demonstranten auseinandersetzen.

Foto: dpa

früher Medienmanager bei RTL war, dass zu viel Politisierung zugelassen worden sei. „Es gab ganz viele Statements auf der Bühne oder Symbole und Zeichen. Das hat dann ein Stück weit die Situation angeheizt.“

Bei Social-Media-Tweets genauer hinschauen

In Basel werde es neben der Selbstverpflichtung zum Fairplay einen Verhaltenskodex geben, den der Veranstalter, die Europäische Rundfunkunion EBU jetzt in Genf veröffentlicht hat. Alle, die teilnehmen wollen, müssen dem zustimmen, neben Künstlerinnen und Künstlern auch Delegationsmitglieder und Journalisten. Zudem wird es Rückzugszonen für Sängerinnen und Sänger geben, wo nicht gefilmt werden darf, und es gebe we-

niger öffentliche Proben, sagte Walden. Weitere Neuerung ist ein Heft mit Sorgfaltsverpflichtungen für die Delegationen, etwa in Bezug auf die Auftritte in sozialen Netzwerken der Künstlerinnen und Künstlern. „Dass man mal schaut, was hat die Person früher gemacht? Vielleicht sind ein paar Tweets von vor fünf oder zehn Jahren nicht so gut gealtert.“ Das sollte vorher besprochen werden, um im Fall von Nachfragen Antworten zu haben.

Was die Verwarnungen angeht: Es gibt keine „ESC-Polizei“, die vor Überwachungskameras sitzt, wie Walden sagt. „Es ist nicht der Anspruch, dass wir alles bis ins Letzte kontrollieren können. Natürlich gucken wir nicht weg. Wenn es Dinge gibt, und die kriegen wird mit, dann wird darauf reagiert.“

## LEUTE HEUTE

## Entspannt

Model **Heidi Klum** spekuliert über die Hintergründe ihrer Leistungsfähigkeit – und gibt sich mit Blick auf ihr Alter entspannt. „Ich warte immer noch darauf, dass ich in die Wechseljahre komme, Hitzewallungen und so weiter bekomme“, erzählte die 51-Jährige dem Magazin „Madame“. Ihr Energielevel sei „ungebrochen eine 10“, erklärte die „Germany's Next Topmodel“-Moderatorin.



Heidi Klum

## Falsch

Die Ballermann-Sängerin **Melanie Müller** ist erneut ins Visier der Ermittler geraten. Das Haus der 36-Jährigen in Leipzig sei durchsucht worden, sagte eine Polizeisprecherin. Der Vorwurf laute auf Verdacht der Urkundenfälschung. Demnach soll Müller bei einem Termin am Amtsgericht Leipzig auf einem Behindertenparkplatz geparkt haben. Bei dem hinterlegten Behindertenausweis soll es sich um eine Fälschung handeln.



Melanie Müller Fotos: dpa

## Dankbar

Oscar-Preisträger **Jamie Foxx** (56) hat erstmals über einen Schlaganfall gesprochen, den er im April 2023 erlitten hatte. Er habe zunächst schlimme Kopfschmerzen verspürt und dann das Bewusstsein verloren, sagte er in einem Interview. „Als ich aufwachte, saß ich in einem Rollstuhl. Ich konnte nicht laufen.“ Die Ärzte hätten eine Gehirnblutung und einen Schlaganfall festgestellt und sofort operiert.



Jamie Foxx



## GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

### 2020: „Querdenker“-Demo in Dresden untersagt

Am 12. Dezember 2020 wird eine geplante Demonstration der Querdenken-Bewegung in Dresden untersagt. Bei der Initiative „Querdenken351“ handelt es sich um den Dresdner Ableger der bundesweiten „Querdenken“-Bewegung, die sich gegen die Corona-Politik der Bundesregierung richtet. Das Dresdner Ordnungsamt verbietet die Veranstaltung von „Querdenken351“, da erwartet wird, dass die Corona-Maßnahmen nicht eingehalten werden und mehr Teilnehmer kommen als angemeldet sind. Das Dresdner Verwaltungsgericht und das sächsische Obergericht bestätigten das Verbot. Ebenso lehnte das Bundesverfassungsgericht einen Eilantrag gegen das Verbot der „Querdenken“-Demo ab. Trotz des Verbots versuchen sich „Querdenker“-Demonstranten zu versammeln. Bei einer Demonstration gegen Corona-Beschränkungen hält 2020 ein Demonstrant in gestreifter Kleidung, die der Uniform eines KZ-Häftlings nachempfunden ist ein Plakat mit dem Aufschrift „Maske Macht Frei“ eine Anspielung auf den Spruch im Torbogen des Vernichtungslagers Auschwitz, „Arbeit macht frei“.

### 2015: Pariser Klimavertrag unterzeichnet

Am 12. Dezember 2015 unterschreiben Deutschland und 167 weitere Länder das Pariser Klimaschutzabkommen. Vorrangiges Ziel ist es, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu beschränken. Das Pariser Abkommen ist ein Meilenstein im Kampf gegen

den Klimawandel. Dennoch reichen die bisherigen Klimaschutzpläne der Länder bisher nicht aus, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

### 1979: Nato-Doppelbeschluss verabschiedet

Am 12. Dezember 1979 verabschieden die Außen- und Verteidigungsminister der NATO den NATO-Doppelbeschluss. Darin fordern sie die UdSSR dazu auf, über den Abbau der sowjetischen Mittelstreckenraketen vom Typ SS-20 zu verhandeln. Sollten die Gespräche nach einer vierjährigen Frist scheitern, werden die USA atomare Waffen vom Typ Pershing II und Cruise in Mitteleuropa stationieren. Die UdSSR lehnt alle Verhandlungen ab. Damit endet die Entspannungspolitik im Kalten Krieg, das Wettrüsten zwischen Ost und West wird fortgesetzt. Die Bevölkerung in der Bundesrepublik und in der DDR protestieren gegen die atomare Aufrüstung.

### 1967: Neues Geld für die DDR

Am 12. Dezember 1967 beginnt die DDR, Geldscheine und Münzen auszutauschen. Die neuen Zahlungsmittel heißen „Mark der DDR“ statt wie vorher „Mark der Deutschen Notenbank“. Die neuen Scheine sind kleiner als die früheren Banknoten und bilden unter anderem bekannte kommunistische Persönlichkeiten, wie Karl Marx, Friedrich Engels oder Clara Zetkin, ab. Die neuen Münzen werden wegen ihres Materials bald „Alu-Chips“ genannt. 1990 wird die DDR-Mark im Zuge der Währungsunion von der D-Mark abgelöst.



**SCHIFFERSTADT** (suk). *Musik verbindet Menschen. Sie tut der Seele gut, trägt, gibt Hoffnung, hilft, ist Türöffner und für viele Lebenselixier. „Macht hoch die Tür“ sagt das Tagblatt diesmal in der Adventszeit bis zum 24. Dezember. Täglich berichten Menschen aus der Stadt, die die Musik als Hobby erkoren haben, über ihre liebsten Weihnachtslieder und den musikalischen Zauber an den Festtagen. Heute: Robert Krauth.*

„Mein Lieblingslied ist Stille Nacht, Heilige Nacht“, sagt Robert Krauth. „Es wurde in meiner Familie jedes Jahr gesungen und danach fand die Bescherung statt“, erinnert er sich. Als Kind kannte der Vorsitzende des MGV Eintracht daher schon die Melodie und den Text. Gemeinsam mit den Eltern und Großeltern wurde es gesungen. Krauth selbst stimmte ab seinem sechsten

Lebensjahr kräftig mit ein. Für den Schifferstadter muss ein Weihnachtslied Ruhe ausstrahlen. „Es muss die Hektik unserer Zeit vergessen machen und Erinnerungen wecken an Menschen, die einem etwas bedeutet haben“, zeigt er auf. Für Krauth sind diese Momente besonders. Früh hat er seine Familie verloren, wie er berichtet. „Besonders an Weihnachten denke ich oft an meine Eltern“, merkt er an. Die Musik als solche ist für den Chorsänger ein wichtiges Element. „Sie verbindet Generationen“, betont Krauth. Seinen MGV Eintracht sieht er als große Gemeinschaft, die sich um jedes einzelne Chormitglied kümmert. Sobald eine Sängerin oder ein Sänger unverhofft ausfällt, werde sofort nachgefragt. „In der heutigen egoistischen Zeit ist Musik ein Bindeglied zwischen den Menschen“, unterstreicht Krauth und ergänzt: „Besonders an Weihnachten sollten die Menschen miteinander singen und kommunizieren.“

### WIR GRATULIEREN

Herrn Bernd Schütte, zum 82. Geburtstag.

## Kurz, knackig, klangvoll

**BRASSERIE** Bremer Stadtmusikanten gehen im Gemeindezentrum auf Welttournee



Die komplette Bandbreite musikalischer Genres nutzen die Blechbläser, um ihre Geschichte mit Leben zu füllen.

Fotos: suk



Von Susanne Kühner

**SCHIFFERSTADT.** Die Weltbühne zu betreten ist für viele der Traum schlechthin. Das Blechbläserensemble BRASSerie hat es getan und ihre Fans gleich mitgenommen. Eine Tournee durch schöne Städte dieser Erde, gepaart mit musikalischen Höhenflügen und humorvollen Episoden wurde zum spannenden Winterurlaub ohne lange Anreise. 25 Jahre ist es her, seit die BRASSerie in Schifferstadt gegründet wurde. 2015 gingen die Musikerfreunde mit ihrer Uraufführung der Bremer Stadtmusikanten an den Start. Nicht nachgelassen hat die Euphorie für die Geschichte, die im Ursprung von den Gebrüder Grimm geschrieben und von der BRASSerie verfeinert wurde.

Wesentlichster Unterschied: Nicht nur der Hund mit jamaikanischen Wurzeln (Björn Bein, Trompete), der Esel (Matthias Berkel, Horn), der eitle Gockel „Coq au vin“ (Konstantin Päßler, Posaune) und der Gentleman in Katerfigur namens Donald Trumpet (Manuel Viehmann, Trompete) reisen bei den Stadtmusikanten des Ensembles mit. Dazu gehört eine Hummel, die von Karl Berkel gemimt

wird. Kreativ mit Leben gefüllt wurden die Einsätze aller Protagonisten der Geschichte, die auf Einladung einer Konzertagentur um die ganze Welt touren. Schwungvoll, empathisch und mit einem ausgesprochenen Sinn für ansprechenden Humor setzten die fünf Musiker die Fortsetzung ihres modifizierten Märchens im voll besetzten evangelischen Gemeindezentrum um.

Mitreißend und kurzweilig waren die einzelnen Sequenzen, die nach Paris, New York, Rio und andere Weltstädte führten. Mal mit softem Sound, der nicht nur die Zuschauer im Saal, sondern üblicher Weise die ganze Welt von Paris träumen lässt, mal mit einem wilden musikalischen Ritt durch die Reggae-Welt beim Zwischenstopp Jamaika, mal virtuos verwoben wie in Ägypten – die Abwechslung begeisterte, riss mit und ließ zu, dass die BRASSerie auch nach einem viertel Jahrhundert ihres Bestehens mit viel Applaus gefeiert wurde.

Die komplette Bandbreite musikalischer Genres nutzten die Blechbläser, um ihre Geschichte mit Leben zu füllen. Pfliffige Dialoge, kurz und knackig, verbanden die einzelnen musikalischen Szenen mitein-



ander. Diese wiederum ließen keinen Zweifel am hochklassigen Niveau des Quintetts. Reich an Unterhaltungswert verpackten sie den Fortgang der Geschichte in die unterschiedlichsten Kompositionen. Perfekt zur Abgrenzung: der bekannte Disco-Hit „Go West“, im Original aus dem

Jahr 1979 von den Village People, zu dem das Quintett im Gleichschritt marsch zum „Weiterflug“ ansetzten. Etliche Einzelstücke reihten sich aneinander, eines um das andere stabil im Raumklang und packend in der Wirkung. Dynamisch und klangvoll, leidenschaftlich und mitreißend

gestalteten die Musiker eine kurzweilige Inszenierung, die unter anderem eine Botschaft aussendete: Musik ist multikulturell. Das erfuhren Groß und Klein an der Station China, denn dort wurde gemeinsam gesungen, ohne eines chinesischen Wortes mächtig zu sein.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen  
Farbe grau oder braun

Preis 2,50 €

erhältlich in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 70



## KURZ UND BÜNDIG

Gebäck, Kaffee und Kinderpunsch für einen guten Zweck

**SCHIFFERSTADT** (ise). Mitglieder des Fördervereins „Kirchenmusik an St. Jakobus“ bieten am 3. und 4. Adventssonntag, 15. und 22. Dezember, jeweils nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst selbstgebackenes Gebäck an. Mitglieder des Gemeindeausschusses ergänzen dies zusätzlich mit Kaffee und Kinderpunsch. Der Erlös kommt der Renovierung der Vleugels-Orgel zugute.



Schifferstadter  
Weihnachtskonzert  
2024

**SCHIFFERSTADT.** Am kommenden Sonntag, 15.12. um 18 Uhr findet im Rex-Kino-Center in Schifferstadt das „Schifferstadter Weihnachtskonzert 2024“ statt. Vier Künstler werden das magische Weihnachtskonzert zelebrieren. Für Klaus Schwarz ist es als Schifferstadter ein Heimspiel. Gabrielle Drauth, Kim Keller und der sympathische Giovanni Weisheit werden live klassische und moderne Weihnachtslieder vortragen. Das magische Konzert für die ganze Familie! Die gemütlichen Sessel garantieren hervorragende Stimmung und tolle Atmosphäre.

## Abo plus



Lokal.  
Regional.  
Digital.

Das Tagblatt  
digital lesen.  
Überall.

## Stadtpark: Pflastersteine, Fliesen und Sonnenenergie

**SCHIFFERSTADT.** Die Pflanzarbeiten sind abgeschlossen, die Pflasterarbeiten in vollem Gange. Die langlebigen, wasserdurchlässigen Wege sorgen im neuen Stadtpark für Orientierung und Struktur. Schließlich soll die umgestaltete Grünfläche mehrere Bedürfnisse der Schifferstadterinnen und Schifferstadter vereinen: Ruhe und Innehalten auf der einen, aktives Naturerlebnis und Bewegung auf der anderen Seite.

Gefördert durch die sogenannten Verfügungsfonds entstehen gerade Informationsschilder zu den Bäumen. Zusätzlich wird es ein Schild des Migrationsbeirats zum respektvollen Umgang miteinander geben. Die Beleuchtung des Hauptwegs ist montiert und angeschlossen. Und auch die Ladestation für E-Bikes ist installiert. Der neue Stadtpark soll nämlich nicht nur schön und grün, sondern auch nachhaltig werden. Finanziert wird die Ladestation über das Förderprogramm KIPKI, das in den nächsten zwei Jahren Maßnahmen zum Klimaschutz in Schifferstadt ermöglicht.

Auch im Kleinen Kulturhaus



gehen die Arbeiten gut voran: Das Dach ist fertig gedeckt, das Balkonmodul installiert. Die darüber generierte Sonnenenergie fließt direkt in die Stromversorgung des Gebäudes. Gerade finden außerdem die Fliesenarbeiten im Gebäude statt – danach kann gestrichen werden. Sobald die Pflasterarbeiten um das Kulturhaus abgeschlossen sind, kann die Fassade mit Holz verkleidet werden.

Der Verfügungsfonds  
fördert Ihre Ideen!

Sie würden gerne ein Projekt – ähnlich wie das Bienenhotel – in der Schifferstadter Innenstadt umsetzen, zum Beispiel Musiktage für Kinder, eine Pflanzaktion oder einen Bewegungsparcours an der frischen Luft? Der Verfügungsfonds bezuschusst Projekte, die das Gebiet der Sozialen Stadt aufwerten und weiterentwickeln, mit bis zu 2.000 Euro. Das Team des Städtebauförderprogramms Sozialen Stadt freut sich über Ihre Anträge auf Förderung an sozial-estadt@schifferstadt.de.

Text und Foto: Stadtverwaltung  
Schifferstadt

## Bauvorhaben überzeugt nicht

**AUSSCHUSS** Antrag für Mehrfamilienhäuser geht zurück in die Fraktionen

Von Susanne Kühner

**SCHIFFERSTADT.** Eine große freie Fläche zwischen der Salier- und der Jägerstraße regte die Diskussion im Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss am vergangenen Mittwoch an. Bebauung ja oder nein und wenn ja, wie? Die Antworten darauf sollen die Fraktionen nun erst noch intern finden.

Eine Mehrfamilienhausbebauung hat ein Bauherr auf den Grundstücken Salierstraße 15 und 14 sowie Jägerstraße 54 und 56 vorgesehen. „Der Eigentümer kann sich vorstellen, auch bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen“, lenkte Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) ein. Nicht direkt konform gingen die Ausschussmitglieder mit dem Wunsch nach der Bewil-

ligung der Aufstellung eines Bebauungsplans.

„Wir setzen nicht voraus, dass wir heute hier Tatsachen schaffen“, sagte Volk angesichts des Gesprächsbedarfs der Fraktionen. Schwer tat sich beispielsweise Karl Teutsch (BfS), durch eine Genehmigung einen Präzedenzfall zu schaffen, wenn parallel in der Salierschule Bauanfragen gleicher Art abgelehnt würden. Nicht vermerkt sehen wollte Volk die beiden Themen.

Auch stellte Teutsch die Frage, wo die Kinder der Familien, die in die Häuser einziehen, zur Schule gehen sollen angesichts der räumlichen Enge in der benachbarten Grundschule. „Es ist nicht so, als dass wir das bei der Planung ignorieren würden“, so Volk.

Kritisch sprach sich Reiner

Huber (CDU) bezüglich des Bauvorhabens aus. Er stieß sich an der Zahl der notwendigen Stellplätze, die bei der Größe des Objekts notwendig werden. „Wir reden sicher über 60 Parkplätze – da hilft auch keine Dachbegrünung“, warf Huber ein. Diese – ebenso wie Photovoltaik – sei ebenfalls Teil der Planung, hatte Volk angemerkt.

Zur nochmaligen Beratung inklusive weiterer Details, die die Verwaltung nachliefern wird, wurde der Punkt zurück in die Fraktionen verwiesen. Ulrich Schwind (SPD) lenkte vorab ein: „Wenn die meisten Stellflächen unter die Erde kommen, dann könnte das Projekt umgesetzt werden.“ Er bezeichnete die Fläche als das größte unbebaute Grundstück in der Salierstraße.

## Unerwünschte Nutzung verhindern

**AUSSCHUSS** Veränderungssperre für Burgstraße soll kommen

Von Susanne Kühner

**SCHIFFERSTADT.** Mit einer Veränderungssperre will die Bauverwaltung gegen nicht eingehaltenes geltendes Recht angehen. Ein uneinsichtiger Bauherr hat dieses Vorgehen wieder besetzt sein. Als planerische Ziele des Plans gelten nicht nur die Sicherung und Entwicklung des vorhandenen Siedlungsbildes sowie das Erhalten der Baustruktur, sondern auch die langfristige Sicherung der bestehenden Nutzungsstrukturen und die Verhinderung von weiterer Bebauung in den rückwärtigen Gartenzonen.

„Es geht darum, dass das Verbot der Versiegelung rückwärtiger Flächen nicht eingehalten werden“, zeigte Fachbereichsleiter Johannes Felger auf, woran es hakt. Die Erstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet, das

ein Teil des historischen Stadtbildes beinhaltet, wurde bereits im Januar 2022 beschlossen. „Die Bearbeitung ist ab April 2025 vorgesehen“, kündigte Felger an. Dann soll die Stelle der Stadtplanung wieder besetzt sein. Als planerische Ziele des Plans gelten nicht nur die Sicherung und Entwicklung des vorhandenen Siedlungsbildes sowie das Erhalten der Baustruktur, sondern auch die langfristige Sicherung der bestehenden Nutzungsstrukturen und die Verhinderung von weiterer Bebauung in den rückwärtigen Gartenzonen.

Den Zeitpunkt der nun ger-

ne umgesetzt gesehenen Veränderungssperre begründete Felger damit, dass aktuell ein konkreter Fall der Missachtung der Vorgaben vorliegt. Damit erklärte er gleichzeitig, warum diese Sperre nicht parallel auch für die Große Kapellenstraße ausgesprochen werden kann. Dort gibt es keinen akuten Fall, der die Sperre rechtfertigt.

Eine rechtliche Absicherung soll diese im Falle der Burgstraße nun darstellen. Unerwünschte Nutzungen sollen gleichzeitig verhindert werden. Die Veränderungssperre ist auf zwei Jahre angelegt.

Schifferstadter Tagblatt –  
Print oder digital!

## Neues Rekordergebnis

Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz schüttet 358.907 Euro aus



Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz schüttet Erträge und Spenden in Höhe von 358.907 Euro aus. Mit diesem erneuten Rekordergebnis beweist die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz eindrucksvoll, wie gesellschaftliches Engagement nachhaltig gefördert werden kann – ein Gewinn für die gesamte Region.

Foto: Sparkasse Vorderpfalz

Gesundheitswesen und Soziales: Neben Hospizen und Einrichtungen der Kranken-

und Altenpflege fließen erhebliche Mittel in die Krebsforschung und -hilfe. Zu den

größten Begünstigten zählt die Bürgerstiftung Ludwigshafen, die für vielfältige loka-

**LUDWIGSHAFEN/SPEYER/ SCHIFFERSTADT.** Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz setzt erneut Maßstäbe: Mit einer Ausschüttung von 358.907,83 Euro für das Geschäftsjahr 2023 wurde das Rekordergebnis des Vorjahres um 15 % übertroffen. Der bemerkenswerte Zuwachs ist vor allem auf zusätzliche Zustiftungen durch Privatpersonen und Erbschaften zurückzuführen, die das Stiftungskapital weiter anwachsen ließen.

Insgesamt profitieren 67 gemeinnützige Organisationen von den Erträgen und Spenden der Stiftergemeinschaft – darunter stammen 65 % aus der Region Ludwigshafen, Speyer, Schifferstadt und dem Rhein-Pfalz-Kreis. Besonders hervorzuheben sind zwei neue Themenstiftungen, die im Geschäftsjahr 2023 ins Leben gerufen wurden:

„Goldener Hut Stiftung“: Diese Stiftung widmet sich der Förderung archäologischer

Projekte, insbesondere zur Erhaltung und Präsentation bedeutender Artefakte wie des „Goldenen Huts“.

„Stiftung zur Förderung der Museumspädagogik der Reiss-Engelhorn-Museen“: Ziel ist es, Kunst, Kultur und Geschichte durch innovative museumspädagogische Angebote noch attraktiver zu gestalten.

Die Ausschüttungen kommen einer Vielzahl von Projekten zugute: Sportförderung; Der Athletenverein 1903 e.V. in Speyer investiert die Mittel in die Nachwuchsarbeit. Dies ermöglicht es sozial benachteiligten Kindern, Zugang zum Trainings- und Wettkampfbetrieb zu erhalten und so soziale Ausgrenzung zu vermeiden.

Tierschutz: Tierheime und Tierschutzvereine nutzen die Gelder für die Versorgung und Vermittlung von Tieren in Not sowie zur Deckung gestiegener Tierarztkosten und zur Umsetzung neuer Tierschutzrichtlinien.

le Projekte eine bedeutende Förderung erhält. Martin May, Leiter des Generationenmanagements der Sparkasse Vorderpfalz, hebt die Bedeutung dieser vielfältigen Unterstützung hervor: „Die Stiftergemeinschaft bündelt das Engagement zahlreicher Stifter und Spender. Sie ermöglicht es unseren Kunden, ihre Werte zu verwirklichen und gemeinnützige Initiativen nachhaltig zu fördern – insbesondere in unserer Region.“

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vorderpfalz umfasst derzeit 80 Stiftungen, davon 30 Themenstiftungen und 50 Namensstiftungen. Das verwaltete Vermögen beläuft sich auf über 10 Millionen Euro. Die flexible Struktur der Gemeinschaft bietet Privatpersonen, Vereinen und Unternehmen die Möglichkeit, sich gemeinnützig zu engagieren. Ob durch eine eigene Namensstiftung ab 10.000 Euro oder durch Spenden an be-

stehende Themenstiftungen – die individuellen Wünsche der Stifter stehen im Mittelpunkt. Martin May erklärt: „Die Stifter entscheiden selbst, welchen Zweck sie unterstützen möchten. Mit minimalem Verwaltungsaufwand und professioneller Betreuung bieten wir ein attraktives Modell für nachhaltiges Engagement.“

Eine eigene Stiftung kann bereits ab einem Kapital von 10.000 Euro gegründet werden. Vorteile für Stifter: Erbschafts- und schenkungssteuerfreie Zustiftungen, individuelle Zweckbestimmung, Möglichkeit, die Stiftung mit dem eigenen Namen zu versehen. Das Stiftungskapital bleibt auf Wunsch unbefristet erhalten und wird professionell verwaltet. Weitere Details zur Gründung und den Möglichkeiten finden sich auf der Webseite der Sparkasse Vorderpfalz: [www.sparkasse-vorderpfalz.de/stiftergemeinschaft](http://www.sparkasse-vorderpfalz.de/stiftergemeinschaft).

# Nationaltheater verzichtet auf Neubau des Zentrallagers

Finanzielle Mittel sollen zugunsten der Sanierung des Spielhauses umgeschichtet werden

**MANNHEIM.** Seit der Gemeinderat 2020 für die Generalsanierung des Nationaltheater-Spielhauses am Goetheplatz 247,08 Millionen Euro genehmigt hat, sind zahlreiche weltweite Krisen aufgetreten, die sich auch auf die Baumaßnahme und die Kostenentwicklung des Großprojekts am Goetheplatz ausgewirkt haben. Aktuell wird bis zum Ende der Generalsanierung eine Kostensteigerung von 25 Prozent prognostiziert. Sie liegt damit deutlich unterhalb der allgemeinen Preissteigerung im gewerblichen Sektor des Baugewerbes. Laut Baupreisindex des Statistischen Bundesamtes sind bei Betriebsgebäuden – zu denen das Spielhaus zählt – die Baukosten von vom 3. Quartal 2020 bis heute um rund 41 Prozent gestiegen.

Durch die Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg, die daraus

resultierende Inflation und politischen Entwicklungen sind die Preise bei Baumaterialien deutlich gestiegen und das Wettbewerbsumfeld bei spezifischen Gewerken hat sich verändert – mit erheblichen Auswirkungen auf die gesamten bisherigen Vergabeprozesse für die Generalsanierung des Nationaltheaters. Gerade bei technischen Gewerken gab es oftmals kaum Angebote und die Ausschreibungsergebnisse liegen teils noch immer weit über den zuvor marktüblichen Preisen. Außerdem ist das Bauen im Bestand immer auch mit Unwägbarkeiten verbunden. Bei der Generalsanierung des Nationaltheaters wurden unerwartet umfangreiche Schadstoffsanierungen und Kampfmittelbeseitigungen nötig, die zu einem Jahr Bauzeitverzögerung geführt haben. Aber auch die Starkwetterereignisse der letzten

Monate haben höhere Kosten verursacht, weil sie eine zusätzliche Wasserhaltung nötig gemacht haben.

## Verzicht auf Neubau des Zentrallagers

Die aktuell noch für die Generalsanierung Spielhaus bereitstehenden ungebundenen Finanzmittel reichen noch für die bis Jahresende ausstehenden Vergaben und Beauftragungen aus.

Um Vergabeverluste auszugleichen, weitere Vergaben 2025 tätigen zu können und so den Fortgang der Generalsanierung zu ermöglichen, hat der vorberatende Hauptausschuss heute wichtige Weichen gestellt und dem Gemeinderat am 10. Dezember zur Beschlussfassung empfohlen: Kernpunkt der Empfehlung ist der Verzicht auf den Neubau des Zentralla-

gers des Nationaltheaters. Die ursprünglich dafür vorgesehenen, aber noch nicht verausgabten 23 Millionen Euro sollen zugunsten der Sanierung des Spielhauses umgeschichtet werden. Damit wird ein zeitnaher Baustillstand verhindert, der zusätzliche finanzielle und terminliche Auswirkungen auf den weiteren Bauablauf hätte.

„Die schwierige Haushaltslage zwingt uns dazu, alle laufenden und geplanten Vorhaben neu zu bewerten und an die finanziellen Möglichkeiten anzupassen. Unser Ziel muss es sein, bereits begonnene Bauprojekte fertigzustellen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht und betont: „Das geplante neue Zentrallager mit einer hohen zweistelligen Investitionssumme ist angesichts der Kostensteigerungen für die Fertigstellung des Spielhauses finanziell nicht darstellbar. Die hierfür

vorgesehenen Mittel werden dafür benötigt, einen Teil der Mehrkosten bei der bereits weit fortgeschrittenen Theatersanierung zu decken. Darüber hinaus sind zusätzliche Anstrengungen zur Kostenkontrolle nötig, um den weiteren Fortgang der Arbeiten zu sichern.“

## Konzepte für die weitere Finanzierung der Generalsanierung

Die aktuelle Prognose geht von Kostensteigerungen von 62,5 Millionen Euro aus. Bereits in diese Summe einkalkuliert sind Verluste aus bereits getätigten Vergaben. Ebenso sind in diese Mehrkostenprognose anteilig potenzielle Risiken wie weitere Baupreissteigerungen oder Bauzeitverlängerungen einbezogen, die im weiteren Bauverlauf

möglicherweise, aber nicht zwingend, eintreten können. Außerdem sind in dieser Summe 10,5 Millionen Euro für die begründete klimaresiliente Neugestaltung des Goetheplatzes enthalten, die bei der ursprünglichen Maßnahmengenehmigung noch nicht eingeplant war.

Nach der Mittelumschichtung von 23 Millionen Euro verbleibt aktuell noch eine prognostizierte Differenz von 39,5 Millionen Euro. Für die Finanzierung dieser restlichen Mehrkosten werden Stadt und Nationaltheater gemeinsam Modelle erarbeiten, die bis zur Beschlussfassung im Gemeinderat über die tatsächlich notwendige Maßnahmenhöhe im Verlauf des Jahres 2025 vorliegen werden. „Dass die Kostensteigerung der Sanierung des Nationaltheaters deutlich unterhalb des bundesweiten Trends

liegt, ist neben der sorgfältigen Grundlagenermittlung während der Planungsphase ebenso der Expertise der Projektleitung und -steuerung zu verdanken, die im Bauablauf kontinuierlich daran gearbeitet haben, die Kosten möglichst gering zu halten und Bauabläufe möglichst effizient zu gestalten“, so Kulturbürgermeister Thorsten Riehle: „Der Auftrag des Gemeinderats ist eine große Herausforderung, die wir nun gemeinsam engagiert und mit voller Kraft zusammen mit dem Nationaltheater Schritt für Schritt angehen. In den kommenden Monaten wird es darum gehen, tragfähige Finanzierungsvorschläge und Konzepte zu erarbeiten, die die Fortführung der Generalsanierung sicherstellen. Hierbei setzte ich auch auf die Unterstützung der großen Mehrheit des Gemeinderats.“

# Joachim Gauck zu Gast beim Wirtschaftsforum der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz

Standing Ovations für den Bundespräsidenten a.D. im Congressforum Frankenthal / Eintrag ins Goldene Buch der Stadt

**FRANKENTHAL.** „Demokratie unter Druck“: Unter diesem Titel warf Joachim Gauck beim Wirtschaftsforum zum 160-jährigen Jubiläum der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz an diesem Dienstag einen Blick auf die aktuelle Bedrohung der demokratischen Ordnung von außen und innen. Das beliebte Veranstaltungsformat der Vereinigten VR Bank, welches wechselweise in Speyer und Frankenthal stattfindet und bei dem jeweils ein prominenter Gastredner zu einem aktuell relevanten Thema spricht, stieß beim Publikum auch in diesem Jahr auf großes Interesse: Mit rund 650 Besuchern war der große Saal des Congressforums Frankenthal voll besetzt. Zuvor hatte sich Gauck im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Nicolas Meyer und weiteren Vertretern der Stadt Frankenthal sowie des Vorstandes der Vereinigten VR Bank in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

In seiner Begrüßungsrede wies Till Meßmer, Vorstandssprecher der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz,

auf die enge Verbindung zwischen dem Genossenschaftsgedanken und demokratischen Prinzipien hin. „Die genossenschaftliche Idee ist zutiefst demokratisch“, so Meßmer. „So gilt beispielsweise bei den Vertreterversammlungen unseres Hauses das Prinzip ‚Ein Kopf – eine Stimme‘. Freiheit und Selbstverantwortung bilden die DNA unseres Finanzinstituts.“

Warum in Deutschland diese demokratischen Grundprinzipien derzeit jedoch von außen und innen unter Druck geraten und was angesichts der aktuellen Entwicklungen zu tun ist, war das Thema des Vortrags von Joachim Gauck und der anschließenden Diskussion mit Moderatorin Bernadette Schoog. Als Pastor in Mecklenburg, als wichtige Stimme des Widerstandes gegen die SED-Diktatur, als Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen und als Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland von 2012 bis 2017 hat Joachim Gauck immer wieder Stellung bezogen zu wichtigen Fragen der Zeit. Auch heute, mit 84 Jahren, mischt sich Gauck

weiterhin in politische Debatten ein und sagt über sich selbst: „Ich bin nach wie vor ein öffentliches Wesen.“

## Das Recht des Stärkeren an die Stelle der Stärke des Rechts gesetzt

In seinem kenntnisreichen und unterhaltsamen Vortrag widmete sich Gauck der aktuellen Bedrohung der liberalen Demokratie durch Putins Russland. Als ehemaliger KGB-Offizier sei Putin geprägt durch ein Machtsystem, das die Würde des Einzelnen missachte und das Recht des Stärkeren an die Stelle der Stärke des Rechts setzte. „Mit einem aggressiven Nationalismus will Putin ein altes Modell von Herrschaft wiederbeleben: ‚Ich tue es, weil ich es kann‘“, so Gauck. „Wir Deutschen haben gelernt, wohin das führt: In den tiefsten Keller – moralisch, wirtschaftlich, politisch.“

Klare Worte fand Gauck auch zur deutschen Russlandpolitik in den vergangenen Jahren und den Versuchen, Putin zu „verstehen“. Die Wahr-



V. l. n. r.: Bernd Leidig (Beigeordneter der Stadt Frankenthal), Achim Seiler (Vorstand Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz), Oberbürgermeister Dr. Nicolas Meyer, Till Meßmer (Vorstandssprecher Vereinigte VR Bank), Thomas Sold (stellv. Vorstandssprecher Vereinigte VR Bank) und Bürgermeister Bernd Knöppel mit Joachim Gauck beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt. Foto: Klaus Landry

nehmung Putins in Teilen der deutschen Bevölkerung sei von einer romantischen Verklärung geprägt, wobei Putin häufig als „Mischung von

Tolstoi und Gorbatschow“ betrachtet werde, so Gauck. Der Altpräsident mahnte eine stärkere Entschlossenheit Deutschlands in der Un-

terstützung der Ukraine an und wandte sich gegen einen falsch verstandenen Pazifismus. „Es ist wunderbar, dass für uns als Deutsche der Frie-

den wichtig ist und ich liebe dieses Land für seine Friedfertigkeit – aber Friedfertigkeit kann nicht Dummheit und einen Verzicht auf die Wahrnehmung dessen heißen, was ganz real an Bedrohung da ist.“

## „Wir haben uns nicht zu fürchten“

Im Inneren sieht Gauck die Demokratie trotz der aktuellen populistischen Tendenzen nicht akut in Gefahr – die heutige Situation in Deutschland sei mit den Bedingungen in der Weimarer Republik nicht zu vergleichen. „Damals zogen bewaffnete Horden durch die Straßen und die politischen Akteure gingen ganz anders miteinander um“, so Gauck in der Diskussion mit Bernadette Schoog. „Vor allem jedoch haben wir heute mehr Demokraten als damals: Wir als rechtstreuere Bürger und Wähler der politischen Mitte sind in der Mehrheit. Wir haben uns nicht zu fürchten und wir schenken denen, die diese Republik verachten, nicht unsere Angst – wo kommen wir denn da hin?“

Text: Agentur Carta, Speyer

# ROMAN



Folge 86

Der dritte, der sich schon länger dort aufhielt, trug immer noch seine Ohrstöpsel und nickte nur kurz, als Alaimo und Brunetti eintraten, dann vertiefte er sich sofort wieder in sein iPhone.

Die beiden Männer nahmen einander gegenüber auf den Polsterbänken Platz und besprachen sich, weit vorgebeugt beim Geräusch des Motors, das hier unten etwas lauter war. Alaimo erklärte, von den vielen Schiffen, die

in der Adria Richtung Norden führen, seien nur zwei am Abend langsamer geworden und lägen jetzt vierzig Kilometer nordöstlich von Venedig vor Anker. Bei rechtzeitigem Abfahrts könnten sie am späten Vormittag Triest erreichen und Ladung löschen und neue aufnehmen. Das eine sei ein Öltanker unter britischer Flagge, das andere ein Frachtschiff unter maltesischer Flagge.

»Wenn Vio seinem Freund erzählt hat, er fährt heute Nacht raus, kann er nur zu einem dieser beiden wollen«, sagte Alaimo.

»Und was machen wir?«, fragte Brunetti.

»Wir haben die Verbindung zu dem Sender an Vios Handgelenk fest auf dem Schirm und können weit im Hintergrund bleiben, bis sie die Fracht von dem großen Schiff geholt haben. Sollten wir von dessen Radar erfasst werden,

wird man uns für Fischer halten: Drei Fischerboote sind uns bereits begegnet.«

»Das habe ich gar nicht mitbekommen«, meinte Brunetti verblüfft.

»Weil Ihnen die Erfahrung fehlt«, bemerkte Alaimo trocken. Brunetti nahm das hin und fragte: »Was machen wir, wenn er sich dem Schiff nähert?«

»Wir bleiben, wo wir sind, und verhalten uns wie Fischer: eine Zeitlang an Ort und Stelle bleiben, dann ein Stück weiterfahren.«

Es klopfte an die Kabinentür. Alaimo bedeutete Brunetti zu warten und stieg an Deck. Nach einer Weile wollte Brunetti ihm nach, machte aber kehrt und setzte sich wieder. Als er zum zweiten Mal aufstand, blickte der Matrose von seinem Handy auf, schüttelte den Kopf und winkte ihn auf seinen Platz zurück. Brunetti gehorchte.

Zehn Minuten vergingen, und noch einmal zehn, dann erstarb das Motorengeräusch. In der Stille hörte Brunetti jemanden die Treppe hinunterkommen und stand auf. Alaimo kam herein. »Es ist das Schiff unter maltesischer Flagge«, sagte er. »Borgatos Boot ist dort vor einer Viertelstunde längsseits gegangen, jetzt fährt es nach Westen Richtung Küste.« Er nahm sein Handy und tippte eine ziemlich lange Nachricht ein.

Als er fertig war, erklärte er: »Ich habe das Team nach Cortellazzo entsandt. Das ist die günstigste Stelle, Fracht abzuladen.« Brunetti entging nicht, dass er es vermied, die Fracht beim Namen zu nennen.

»Sind Sie sicher?«, fragte er. Alaimo lachte.

»Was ist daran so komisch?«, fragte Brunetti.

»Und ob?«, sagte Alaimo grinzend. »Voriges Wochenende

habe ich mit einem Kollegen, unseren Söhnen und vier ihrer Freunde, alle in Pfadfinderuniform, einen Ausflug zur Piave-Mündung gemacht. Wir sind ein Stück weit den Fluss hinaufgefahren, haben an verschiedenen Stellen angehalten und den Jungen die Gezeiten und die Unterschiede zwischen Salzwasser- und Süßwasserfischen erklärt.«

Alaimo bemerkte Brunettis skeptischen Blick und erklärte: »Wie sonst hätte ich mir die möglichen Landeplätze ansehen können, ohne Aufmerksamkeit zu erregen?« Er zuckte verlegen lächelnd die Schultern. »Nur für den Fall, dass Borgato dort Freunde hat, die ihm erzählen könnten, jemand habe an diesem Flussabschnitt herumgeschneifelt.«

»Und wie war's?«  
»Kalt. Aber die Kinder fanden es toll und liegen mir seither ständig in den Ohren, wann

das noch einmal machen.«  
»Kinder«, sagte Brunetti mit jener Mischung aus Tadel und Bewunderung, die Eltern manchmal an den Tag legen.

Alaimos Handy vibrierte. Er las die Nachricht, blickte auf und sagte: »Die Mannschaft ist eingetroffen. Sie verstecken die Autos und den Lieferwagen und machen sich dann auf den Weg zu der Stelle, wo die vermutlich an Land gehen werden.«

»Laufen sie nicht Gefahr ...«, setzte Brunetti an.

»... jemand zu begegnen?«, brachte Alaimo die Frage für ihn zu Ende.

»Ja.«

»Genau deswegen lassen sie die Fahrzeuge stehen. Und gehen dann zu Fuß Richtung Mündung.«

Erst da fiel Brunetti ein, danach zu fragen: »Wer genau sind Ihre Leute?«

»Ein Spezialkommando der Marine. Die haben die Stelle

ebenfalls ausgekundschaftet und sind bestens ausgebildet für hochriskante nächtliche Einsätze.«

Brunetti ließ sich diese Bemerkung durch den Kopf gehen. Wie bedrohlich das aus dem Mund eines Mannes klang, der aus Erfahrung sprach. »Riskant für wen?«, fragte er.

Alaimo legte sich seine Worte genau zurecht, doch sie verhießen dennoch Unheil: »Für alle Beteiligten.«

28

Wieder allein, lehnte Brunetti sich in den gepolsterten Sitz zurück und schlang die Jacke um sich, ließ aber den Reißverschluss noch offen. Das Vibrieren des Motors und das sanfte Schaukeln des Boots, beides hatte etwas Tröstliches.

Fortsetzung folgt

# FERNSEHEN / WETTER

### ARD

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagess. 9.05 WaPo Bodensee 9.55 Tagess. 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiß denn sowas? Zu Gast: Heino Ferch, Jürgen Vogel 11.15 ARD-Buffet. U.a.: Rezepte: Krabbencocktail 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela

16.00 **HD** **2** Tagesschau  
16.10 **HD** **2** Mord mit Aussicht  
17.00 **HD** **2** Tagesschau  
17.15 **HD** **2** Brisant Magazin  
18.00 **HD** **2** Wer weiß denn sowas?  
18.50 **HD** **2** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte Arztserie  
19.45 **HD** **2** Wissen vor acht  
19.50 **HD** **2** Wetter / Wirtschaft

20.00 **HD** **2** Tagesschau  
20.15 **HD** **2** Der Zürich-Krimi: Borchert und die Stadt in Angst (2/2) Kriminalfilm (D 2024) Mit Christian Kohlund, Ina Paule Klink, Pierre Kiwitt Regie: Roland Suso Richter  
21.45 **HD** **2** extra 3 Das politische Satiremagazin beleuchtet das politische Geschehen des Landes – bissig, frech und witzig.  
22.15 **HD** **2** Tagesthemem  
22.50 **HD** **2** Smellingen – Ein Dorf wie Du und ich Serie

23.50 **HD** **2** Die Carolin-Kebekus-Show Zu Gast: Tarkan Bagci, Giulia Becker, David Kebekus, Niklas van Lipzig, David Martin u.a.

0.20 **HD** **2** Tagesschau  
0.30 **HD** **2** Der Zürich-Krimi: Borchert und die Stadt in Angst (2) Kriminalfilm (D 2024)  
2.00 **HD** **2** Tagesschau  
2.05 **HD** **2** Harter Brocken TV-Thriller (D 2015)

### ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin. Magazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne 10.30 Notruf Hafenkante. Krimiserie. Schütteltrauma 11.15 SOKO Wismar. Krimiserie. Kölbachs letzter Wille 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin

16.00 **HD** **2** heute – in Europa  
16.10 **HD** **2** Die Rosenheim-Cops  
17.00 **HD** **2** heute  
17.10 **HD** **2** hallo deutschland  
18.00 **HD** **2** SOKO Stuttgart Krimiserie. Brudersturz  
19.00 **HD** **2** heute / Wetter  
19.25 **HD** **2** Notruf Hafenkante Krimiserie. Tödliche Keime

20.15 **HD** **2** Die Bergretter Abenteuererserie. Seelenfrieden Bei einer Skitour verunglückt Frederik. Markus sucht mit dem Leichnam Schutz in einer Höhle, wo er auf die bewaffnete Andrea trifft.  
21.45 **HD** **2** heute journal  
22.15 **HD** **2** maybrit illner Diskussion. Trump und Putin – Welt im Umbruch? Zu Gast: Manfred Weber, Omid Nouri-pour, John Bolton, Katrin Eigendorfer, Mariam Lau

23.15 **HD** **2** Markus Lanz Talkshow Prominente Gäste und Experten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens diskutieren mit Lanz aktuelle Themen.  
0.30 **HD** **2** heute journal update  
0.45 **HD** **2** Love Sucks Serie. Licht und Schatten / Asche zu Asche / Jäger und Gejagte / Rache / Die Nacht gehört uns / Blutsbande / Ins Licht / Für alle Zeiten

### RTL

5.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht. Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Altmeister Schlagersänger auf Silberhochzeit von Gastgeber niedergeschlagen?

16.00 **HD** **2** Ulrich Wetzell – Das Strafgericht Doku-Soap  
17.00 **HD** **2** Ulrich Wetzell Doku-Soap  
17.30 **HD** **2** Unter uns Daily Soap  
18.00 **HD** **2** Explosiv – Magazin  
18.30 **HD** **2** Exklusiv – Das Star-Mag.  
18.45 **HD** **2** RTL Aktuell  
19.05 **HD** **2** Alles was zählt Daily Soap  
19.40 **HD** **2** GZSZ Daily Soap

20.15 **HD** **2** Fußball: Europa League Olympique Lyon – Eintracht Frankfurt. Mit zehn Punkten aus den ersten vier Spielen sind die Frankfurter nahezu optimal in die Europapokal-Saison gestartet. Heute trifft das Team von Dino Toppmöller auf Lyon. Der französische Klub kassierte in dieser EL-Saison seine erste Niederlage gegen Besiktas. Ein gutes Omen für die SGE – denn gegen Istanbul siegten Omar Marmoush und Co. souverän mit 3:1.

0.00 **HD** **2** RTL Nachtjournal  
0.35 **HD** **2** CSI: Miami Krimiserie. Tödliche Treffpunkte / Killer-Klausel / Ausgezählt! Horatio und sein Team untersuchen einen tödlichen Autounfall auf menschenleerer Straße.  
3.00 **HD** **2** CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Ein eisiger Fund / In der Hitze des Gefechts / Die Bombe tickt

### SAT.1

5.30 Frühstückfernsehen. Magazin. Moderation: Marlene Lufen, Christian Wackert 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Ausgeliefert / Großstadt-Safari / Durch den Strumpf 13.00 Auf Streife – Die Spez. Doku-Soap. Verirrte Kugel / Des Schreiners geheime Flaute 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze. Doku-Soap. Mein größter Fan

16.00 **HD** **2** Lebensretter hautnah  
17.00 **HD** **2** Notruf Reportagerihe Explosion im Gesicht / Unterzucker und überschlafen  
18.00 **HD** **2** LenBen hilft Doku-Soap Hörsturz / Ans Messer geliefert  
19.00 **HD** **2** Die Spreewaldklinik Dramaserie. Gebrochene Herzen  
19.45 **HD** **2** SAT.1: newstime

20.15 **HD** **2** Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Show. Es wird wieder spannend und unterhaltsam: Jörg Pilawa stellt 100 Kandidaten im Publikum sowie den Prominenten Mirja Boes und Hugo Egon Balder wieder einzigartige Quizfragen. Wer schafft es bis zur 1%-Frage?  
22.25 **HD** **2** Schätze die Plätze Show. Mitwirkende: Ilka Bessin, Simon Pearce. Zu Gast: Martin Klempnow, Janine Pink

23.20 **HD** **2** Stars in der Manege Show Mitwirkende: Rürk Gislason, Paul Janke, Chyenne Pahde, Hardy jr. Krüger, Sarah Harrison, Fernanda Brandao, Michael Mittermeier, Jeannine Michaelson

1.50 **HD** **2** Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland?  
3.25 **HD** **2** Schätze die Plätze  
4.10 **HD** **2** Auf Streife Oma deilt mit Drogen / Tote Miezzen lügen nicht

### PRO 7

5.35 taff 6.25 Galileo 7.30 Die Simpsons 7.55 Brooklyn Nine-Nine 8.50 The Middle 9.45 Two and a Half Men 11.05 The Big Bang Theory 12.25 Scrubs – Die Anfänger 13.20 Two and a Half Men 14.40 The Middle. Serie 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie. Die Nowitzki-Provokation / Das Doktor-Ramona-Dankeschön / Das Romulaner-Getränk

17.00 **HD** **2** taff Magazin. Moderation: Rebecca Mir, Daniel Aminati  
18.00 **HD** **2** ProSieben: newstime  
18.15 **HD** **2** Die Simpsons Trickserie. Mr. und Mrs. Smithers / Krustliche Weihnachten  
19.05 **HD** **2** Galileo Magazin. Food Detective: Dubai Schokolade Moderation: Aiman Abdallah

20.15 **HD** **2** Das große Promi-Büßen Show. Mitwirkende: Thorsten Legat, Nico Legat, Elsa Latifaj, Sam Dylan, Vanessa Mariposa, Bobby Chambers, Bea Fiedler, Jörg Hansen, Anita Latifi, Christina Dimitriou. Moderation: Olivia Jones  
22.00 **HD** **2** Destination X Doku-Soap. Mitwirkende: Tina Ruland, Madita van Hülsen, Andreas Elsholz, Leyla Lahouar, Philipp Bog, Max Bormann, Hanna Sökeland, Nico Schwanz

23.55 **HD** **2** Reality Backpackers Doku-Soap. Mit Maria Bell, Diogo Sangre, Gina Beckmann, Steff Jerkel, Edda Pilz, Hannes Mörl. Acht Reality-Stars lernen in Santa Marta ihre Teampartner kennen.  
1.15 **HD** **2** ProSieben: newstime  
1.20 **HD** **2** Das große Promi-Büßen Show  
2.50 **HD** **2** Galileo Magazin

### SWR RP

7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Tierärztin Dr. Mertens 10.20 Nashorn & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffet 13.25 Schlauberger – Quizen, was Spaß macht! 13.55 Gefragt – Gejagt 14.40 Meister des Alltags. Show 15.10 Quizduell-Olymp. Show

16.05 **HD** **2** Kaffee oder Tee U.a.: 5 Minuten Fitness: Knie schonen durch richtige Belastung  
17.00 **HD** **2** SWR Aktuell RP  
17.05 **HD** **2** Kaffee oder Tee Magazin. U.a.: Kunst oder Kitsch  
18.00 **HD** **2** SWR Aktuell RP  
18.15 **HD** **2** Landesschau  
19.30 **HD** **2** SWR Aktuell RP

20.00 **HD** **2** Tagesschau  
20.15 **HD** **2** Zur Sache R-P! Magazin Moderation: Britta Krane Gezeigt wird, wo Politik das Leben trifft. Politische Entwicklungen im Land werden auf verständliche Weise erklärt.  
21.00 **HD** **2** #Unsere Flüsse – Wie retten wir Deutschlands Lebensadern? Dokumentation  
21.45 **HD** **2** SWR Aktuell RP Magazin  
22.00 **HD** **2** WaPo Bodensee Krimiserie. Im Dunkeln / Altmetail. Mit Florian Daniel, Tim Wilde

23.35 **HD** **2** Für immer Dokumentarfilm (D 2023) Regie: Pia Lenz  
1.00 **HD** **2** Mein Körper. Dokumentationsreihe. Meine Geburt – Was ist der beste Start ins Leben?  
1.45 **HD** **2** Werbe-Opfer – Mein Feed, mein Konsum? Reportage  
2.10 **HD** **2** Werbe-Opfer – Kauf Tipps als Business Reportage  
2.35 **HD** **2** Die Model-Falle – Wie brutal ist das Fashion Business?

### HR

5.35 WaPo Berlin 6.20 Giraffe, Erdmännchen & Co. 7.10 Warum bin ich wie ich bin? 7.40 alle wetter 7.55 Maintower 8.20 hessenschau 8.50 Die Ratgeber 9.20 Mex 10.05 Rote Rosen 10.55 Sturm der Liebe 11.45 Katz und Hund. TV-Komödie (D 2003) 13.10 Rentnerrops 14.00 strassenstars 14.30 Gefragt – Gejagt 15.15 Die Kanarischen Inseln

16.00 **HD** **2** hallo hessen Magazin  
16.45 hessenschau Magazin  
17.00 hallo hessen Magazin  
17.45 hessenschau Magazin  
18.00 Maintower Magazin  
18.25 **HD** **2** Brisant Magazin  
18.45 **HD** **2** Die Ratgeber Magazin  
19.15 **HD** **2** alle wetter  
19.30 **HD** **2** hessenschau Magazin

20.00 **HD** **2** Tagesschau  
20.15 **HD** **2** Alles Wissen Magazin. U.a.: Wohnen / Küchen-Studien / Wohntypen: Sag mir wie du wohnst und ich sag dir wer du bist. Moderation: Thomas Ranft  
21.00 **HD** **2** Raus aus der Angst Eindringende Nadeln  
21.45 **HD** **2** Akutstation Psychiatrie Gewalttätige Patienten  
22.15 hessenschau Magazin  
22.30 **HD** **2** Der 20-Millionen-Mann – Entertainer Heinz Schenk Porträt

23.30 **HD** **2** KISS – die heißeste Band der Welt Dokumentarfilm (USA 2021) Mit Dave Grohl, Gene Simmons, Tom Morello. Regie: D.J. Viola  
0.55 **HD** **2** Katz und Hund TV-Komödie (D 2003) Mit Hilde Berger  
2.20 **HD** **2** WaPo Duisburg Krimiserie. Helgas Altraum  
3.05 **HD** **2** Unheimliche Geschichten Mysteryserie

### WDR

7.20 Eco-Crimes 8.25 Gefragt – Gejagt 9.10 Servicezeit 9.40 Aktuelle Stunde 10.25 Lokalzeit 10.55 Planet Wissen 11.55 Elefant, Tiger & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere 13.50 Panda & Co. 14.20 Morden im Norden 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit. Magazin 20.00 Tagess. 20.15 Tamina Kallert Wunderschön! 20 Jahre Reisen für den WDR. Dokumentation 21.45 aktuell 22.15 Nord bei Nordwest: Der Andy von nebenan. Kriminalfilm (D 2021) 23.40 Nord bei Nordwest: Der Ring. Kriminalfilm (D 2021)

### BAYERN

10.10 Panda, Gorilla & Co. 11.00 Giraffe, Erdmännchen & Co. 11.50 Naturwunder Nordalaska – Ein Paradies in Gefahr 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 WaPo Berlin 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 nano 19.00 mehr/wert 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 quer. Magazin. ... durch die Woche 21.00 Kabarett aus Franken. Show 21.45 BR24 22.00 Find the Liar, Mittermeier. Talkshow 22.45 Capriccio. Magazin 23.15 ★ The Green Knight. Fantasyfilm (USA 2021)

### 3SAT

10.15 Bilbao – Kulturmetropole im Baskenland 10.25 Andalusien: Spaniens mythischer Süden – Von Sevilla an die Küste (1/2) 11.10 Andalusien: Spaniens mythischer Süden – Von Granada in die Berge (2/2) 11.55 Keks ist Kunst – Burgenländische Weihnachtsbäckerei 12.20 Servicezeit 12.50 Unkraut 13.20 Traumorte 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Regenwald Revival – Aufforstung und Naturschutz in den Tropen. Doku 21.00 scobel 22.00 ZIB 2 22.25 auslandsjournal extra 22.55 Alle Jahre wieder: Abenteurer Geschenkkauf 23.25 Alle Jahre wieder: Abenteurer Christbaumkauf

### Sport1

5.00 Teleshopping. Werbesendung 7.00 Exatlon Germany – Die Mega Challenge 9.30 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott 9.45 Eastside Motors – Kaufrausch in Dresden 10.35 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap. Seniorenabbat / Selbstportrait / Tricky Ricky / Das Schwin Whizzer 12.15 My Style Rocks. Show 14.45 Storage Hunters. Dokumentationsreihe. Mardi Gras / Heiße Ware / Viva Las Vegas / Schießerei in Vegas 16.45 My Style Rocks 19.15 American Pickers – Die Trödelsammler. Doku-Soap. Ausverkauf 20.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge. Show 22.45 My Style Rocks. Show 1.15 Normal. Magazin

### KABEL1

5.55 Bull 10.15 Elementary. Ein Bombengeschäft / Mehrere Städte wert / Der nackte Zeuge / Gefahr aus dem Weltraum / Der gejagte Jäger 14.50 Castle. Die verschwundene Tochter 15.50 newstime 16.00 Castle. Todesfall in der Familie 16.55 Abenteurer Leben täglich. Konditor des Jahres 2024 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. „El – 12437 – B“, Berlin 18.55 Achtung Kontrolle! Zwischen Vollrausch und Graffiti: Bundespolizei Berlin 20.15 Pickers – Die Trödelsammler. Doku-Soap. Ausverkauf 20.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge. Show 22.45 My Style Rocks. Show 1.15 Normal. Magazin

### VOX

5.10 Medical Detectives 5.55 CSI: NY 7.35 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.25 vox nachrichten 9.30 CSI: Den Tätern auf der Spur 11.15 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Guidos Deko Queen. Motto: Alarmstufe Rot – Setze ein mutiges Signal mit deiner Rot-Variante! Tag 4: Lara 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Gütersloh, „Passion“ / Dresden, „Hochzeitshaus“ / Krefeld, „Sanna Lindström“ 18.00 First Dates: Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner. U.a.: Tag 4: Sally, Köln 20.15 ★ Schöne Bescherung. Komödie (USA 1989) 22.20 ★ Death Race. Actionfilm (USA/D/GB 2008) 0.30 vox nachrichten

### KIKA

8.40 Lauras Stern 9.05 Simon Superhase 9.15 Ene Mene Bu 9.30 Wuffel, der Wunderhund 9.40 Die Abenteuer des kleinen Hasen 10.10 KIKANINCHEN 10.15 Mouk, der Weltreisende 11.00 logoi! 11.10 Chi Rho – Das Geheimnis 12.20 Snownaps' Winterspiele 12.25 Garfield 13.00 Tashi 13.25 Zoom – Der weiße Delfin 13.50 Wahrheit oder Pflicht 14.10 Schloss Einstein – Erfurt 15.00 Tinka und der Spiegel der Seele 15.45 Peter Pan – Neue Abenteuer 16.10 Power Sisters 16.35 The Garfield Show 17.00 Minus Drei und die wilde Lucy 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Snownaps' Winterspiele 17.55 Beutolomäus und der wahre Weihnachtsmann 18.10 Der kleine Prinz und seine Freunde 18.35 Tilda Apfelkern 18.50 Sandmann 19.00 Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood 19.25 Löwenzahn

# Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

### DAS WETTER HEUTE

Wind aus Nord 5 km/h

Astronomische Daten für Schifferstadt:  
08.13 16.26  
14.04 04.36

0-Grad Grenze: 2100m

Legende:  
Max. Min.  
Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen:  
Vollmond 15.12.  
Abn. Mond 22.12.  
Neumond 30.12.  
Zun. Mond 07.01.

Aussichten für Schifferstadt:  
Fr 4°  
Sa 5°  
So 6°  
Mo 6°

### Biowetter

Belastung für den Körper: keine, gering, mittel, stark

Atemwegsbeschwerden  
Rheumaschmerzen  
Asthma  
Erkältungsgefahr  
Leistung

Phantomschmerzen  
Niedriger Blutdruck  
Kreislaufbeschwerden  
Konzentration  
Schlafstörungen

### Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	551	(-8)	cm
Worms	247	(-16)	cm
Mainz	349	(-10)	cm
Bingen	251	(-10)	cm
Kaub	288	(-11)	cm
Frankfurt	188	(-4)	cm

### Wetter Deutschland

Aachen	bewölkt	5°
Berlin	bedeckt	3°
Bremen	bedeckt	6°
Dortmund	bedeckt	4°
Dresden	bedeckt	4°
Düsseldorf	bewölkt	5°
Erfurt	bewölkt	3°
Frankfurt	bewölkt	5°
Freiburg	bedeckt	6°
Görlitz	heiter	4°
Hamburg	bewölkt	5°
Hannover	bedeckt	5°
Helgoland	bewölkt	5°
Karlsruhe	bedeckt	4°
Konstanz	bedeckt	3°
Köln	bewölkt	5°
Leipzig	wolkig	5°
Magdeburg	bedeckt	5°
Mannheim	wolkig	5°
München	bedeckt	5°
Nürnberg	bedeckt	3°
Oberstdorf	sonnig	3°
Raun	bewölkt	2°
Saarbrücken	bewölkt	5°
Schwerin	bewölkt	5°
Stuttgart	wolkig	6°
Sylt	wolkig	6°
Zugspitze	heiter	-4°

### Wetter weltweit

Antalya	wolkig	18°
Athen	wolkig	16°
Barcelona	Regenschauer	11°
Catania	wolkig	16°
Leipzig	bedeckt	-8°
Djerba	heiter	23°
Dublin	bewölkt	7°
Iraklion	heiter	19°
Istanbul	Regen	11°
Kapstadt	bewölkt	23°
Las Palmas	Regenschauer	21°
Lissabon	wolkig	12°
London	bedeckt	9°
Madrid	wolkig	10°
Mailand	sonnig	9°
Moskau	bedeckt	-2°
New York	heiter	6°
Nizza	wolkig	14°
Peking	bedeckt	5°
Palma de M.	Regenschauer	15°
Paris	bedeckt	6°
Prag	heiter	2°
Rom	wolkig	13°
Stockholm	heiter	-1°
Sydney	sonnig	30°
Tokio	bewölkt	10°
Tunis	bewölkt	21°
Venedig	sonnig	8°
Warschau	wolkig	3°
Wien	heiter	4°
Zürich	wolkig	4°

Mehr Wetter unter [www.schifferstadter-tagblatt.de](http://www.schifferstadter-tagblatt.de)

## TIPPS

## WELLNESS

## Was Füßen guttut



(dpa). Seinen Füßen kann man schon mit kleinen Alltagsroutinen Gutes tun und uns selbst einen kleinen Wellness-Moment schenken. Der Orthopäde Thomas Schneider von der Gelenklinik Gundelfingen liefert diese Ideen:

1. Zu Hause auf die Hausschuhe verzichten: Tragen wir möglicherweise zu enge Schuhe, drohen dem Orthopäden zufolge Beschwerden wie ein Spreizfuß oder Nervenschmerzen. Gerade lange Strecken sollten wir daher in einem Schuhwerk laufen, das unseren Zehen genug Bewegungsfreiheit gibt. Außerdem: Den Füßen tut es gut, wenn wir mal „unten ohne“ unterwegs sind, das trainiert die Muskeln der Fußsohle und fördert Schneidert zufolge eine gesunde Zehenstellung.

2. Wechselduschen gegen kalte Füße: Durch den Kältereiz sollen die Füße lernen, an kühlen Tagen wärmer zu bleiben. Die ideale Wechseldusche besteht aus zwei Durchgängen, die jeweils mit warmem Wasser beginnen und mit kaltem enden, erklärt das Portal „haut.de“. Den Wasserstrahl setzt man dabei jeweils zuerst am rechten Fuß an und führt ihn außen zur rechten Hüfte. An der Oberschenkelinnenseite geht es dann zurück zum Fuß. Das wiederholt man am linken Bein.

3. Gymnastik und Massagen: Massagen regen die Durchblutung der Fußsohle an und bringen uns einen Moment der Entspannung. Wer einen Igelball hat, kann die Fußsohle darüber rollen – das geht auch, während wir auf dem Sofa sitzen.

Kleine Gymnastik-Einheiten zählen auf die Beweglichkeit unserer Füße ein. Schneider rät: die Füße mehrmals täglich für ein paar Minuten kreisen lassen und die Zehen strecken. Beim Zähneputzen etwa können wir uns auch einfach mal auf die Zehenspitzen stellen.

4. Gut abtrocknen, gut pflegen: In der kalten Jahreszeit ist die Haut oft trocken. Dagegen hilft: eincremen. Das beugt auch kleinen Rissen in der Haut vor, durch die es zu Infektionen kommen kann. Nach dem Duschen sollten wir die Füße gründlich abtrocknen, insbesondere zwischen den Zehen, rät Schneider. So können wir Fußpilz vorbeugen, der sich in einem feuchtwarmen Klima besonders wohlfühlt. Foto: dpa

## SERVICE-APP

## Öffentliche Toiletten

(dpa). Auf einmal drückt mächtig die Blase, schlimmstenfalls in einer fremden Stadt. Jetzt heißt es: Ein WC finden, und zwar umgehend. Aber wie bloß? Schnell und einfach lassen sich öffentliche Toiletten mit der App „Toilet Finder“



finden. Die Anwendung funktioniert für Android und iOS. Mit einer Datenbank von über 150.000 registrierten Toiletten stehen die Chancen recht gut, schnell fündig zu werden, insbesondere natürlich an belebten oder dicht besiedelten Orten. Die App bietet auch einige Zusatzinformationen. So wird angezeigt, wann die WCs geöffnet haben, ob sie behindertengerecht oder kostenlos sind. Die App-Nutzenden spielen eine wichtige Rolle: Sie sollen und können die Toiletten bewerten, damit es allen leichter fällt, die saubersten Örtchen zu finden.

Und noch wichtiger: Die Nutzenden können angegebene WC-Standorte verifizieren oder sogar selbst neue vorschlagen. In gut besuchten Gegenden bleibt die Karte so topaktuell.

Wer für die Suche keine Extra-App installieren möchte, kann auch einfach Karten-Anwendungen wie Google Maps oder Apple-Karten verwenden. Auch dort kann nach öffentlichen WCs gesucht werden. Das Ganze ist aber nicht so detailliert wie beim „Toilet Finder“. Foto: dpa

## Wohin mit den Pflanzen?

Acht Tipps für Quartier und Pflege, auf dass die Überwinterung gelingen möge

Von Dorothée Waechter

In den Sommermonaten sind Oleander, Palmen, Bananen und andere mediterrane Kübelpflanzen die Stars auf dem Balkon und der Terrasse. Wird es im Herbst von Tag zu Tag kälter, geht es auf die Suche nach einem geeigneten Quartier für die Wintermonate. Viele mediterrane und tropische Kübelpflanzen sind zwar mehrjährige Pflanzen, allerdings vertragen sie die kalten Wintertemperaturen in unseren Breiten nicht.

Sieht man von Geranien, Margeriten und Fuchsien ab, ist es meist viel zu schade, die sommerlichen Schönheiten zu entsorgen. Lorbeer, Wandelröschen, Schmucklilie, Olive und viele andere Kübelpflanzen ziehen um, wenn es kühler wird. Doch wie findet man ein geeignetes Winterquartier, und worauf muss man bei der Überwinterung achten? Hier kommen acht Tipps, wie die Pflanzen gut durch den Winter kommen.

**Tipps 1: Der richtige Zeitpunkt zum Einräumen**

Die einzelnen Arten sind unterschiedlich empfindlich. Banane und Engelstropfete etwa vertragen keinen Frost. Sie werden zusammen mit dem Hibiskus und dem Veilchenstrauch schon vor dem ersten Frost eingeräumt. Ab minus 5 Grad Celsius sollten Schönmalve, Kassie, Citrus und Bleiwurz reingeholt werden.

Die nächste Stufe sind minus 10 Grad Celsius: Dann sollten Feigen, Lorbeer, Olive und Granatapfel ins Winterquartier. „Es ist sogar möglich, dass eine Olive an einem geschützten Standort nahe der wärmenden Hauswand im Freien bleibt“, sagt Karin Otten, Gärtnerin aus Jever. Das gilt auch für Lorbeer und Schmucklilie. Allerdings braucht es auch hier einige Schutzmaßnahmen. Der Nachteil: Draußen überwinterte Exoten brauchen wegen Frostschäden im Frühjahr einen kräftigen Rückschnitt.

**Tipps 2: Die optimale Temperatur**

Je wärmer ein Standort, desto trockener ist in der Regel



Bei der Überwinterung von Pflanzen sollte man darauf achten, dass es im Winterquartier nicht wärmer als 15 Grad wird. Foto: dpa

die Luft. Man sollte deshalb nur Räume zu Überwinterung nutzen, die bis zu 15 Grad Celsius warm sind. Laut Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen vertragen Palmen wie Phoenix und Chamaerops, Citrus und Hibiskus diese Temperatur gut. Wer Pflanzen im Keller überwintern will, sollte zunächst feststellen, wie warm oder kalt es dort ist.

Isolierungen führen in modernen Bauten dazu, dass die Temperaturen deutlich über 10 Grad Celsius liegen. Optimal ist ein Bereich zwischen 2 und 10 Grad Celsius. Nur so können die Pflanzen mit ihrem Stoffwechsel in eine Ruhephase kommen.

In Garagen kann es schon mal bis minus 10 Grad Celsius werden, tiefer meist nicht, weil die Abwärme der Autos das verhindert. Ideal also, um Feigen und Granatapfelbaum sowie Yuccas zu überwintern, sie halten diese niedrigen Temperaturen aus.

**Tipps 3: Faustformel für die Lichtsituation**

Wichtig ist auch die Lichtsituation. Die Faustformel lau-

det, je dunkler ein Überwinterungsquartier ist, desto kälter sollte es sein. Andernfalls werden die Stoffwechselreserven der Pflanze aufgebraucht, und es bilden sich lange Peitschentriebe. „Kommt die Pflanze im Frühjahr dann ins Freie, ist sie anfällig für Schädlinge und Krankheiten, verbrennt leicht oder bricht beim ersten Windstoß“, so Karin Otten.

**Tipps 4: Gießen ja, Düngen nein**

Im Winterquartier verbrauchen die Pflanzen weniger Wasser, weil sie in einer Ruhephase sind. Aber durch die trockene Umgebungsluft verdunstet Wasser. Daher sollte man etwa alle zehn Tage die Situation überprüfen. Dazu steckt man den Finger in die Erde und fühlt, wie nass beziehungsweise trocken sie ist. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen weist darauf hin, dass der Wasserbedarf in einem temperierten Zimmer höher ist als in kalten Winterquartieren. Auf Dünger sollte man in der Überwinterungszeit verzichten, weil die Nährstoffe nicht verbraucht werden und so zu Schäden

durch Überdüngung führen können.

**Tipps 5: Achtung Schädlinge**

Der Umzug in das Winterquartier kann die Pflanzen stressen und schwächen. Schädlinge haben dann leichtes Spiel. Blattläuse, Schildläuse, Woll- oder Schmierläuse, Spinnmilben und Weiße Fliegen machen sich breit. Zunächst merkt man nichts. Erst, wenn die Blätter gelb werden, abfallen oder sich ein klebriger Belag unter der Pflanze breit macht, entdeckt man die winzigen Tiere.

Es ist sinnvoll, die Schaderreger abzusammeln beziehungsweise abzuwaschen. Im zweiten Schritt sollte man das Klima nochmals überprüfen. Schädlinge treten häufig auf, weil die Luftfeuchtigkeit zu gering ist. Daher ist es wichtig, immer mal wieder mit einem Wassersprüher für eine feuchtere Luft zu sorgen.

**Tipps 6: Schnitt gegen Platzprobleme**

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen empfiehlt Pflanzen vor dem Einräumen an einem vor Regen

geschützten Platz abtrocknen zu lassen. Die oberen Erdschichten sollten trocken werden. Dann schneidet man die Pflanzen zurück. Engelstropfeten vertragen einen kräftigen Rückschnitt, wodurch man viel Platz spart. Ansonsten sollte etwa ein Drittel des im Sommer entwickelten Triebes eingekürzt werden. Eine Ausnahme stellt der Oleander dar, der meist an den Triebenden bereits Knospen für das nächste Jahr angelegt hat.

**Tipps 7: Der richtige Schutz für die Freilandüberwinterung**

Bleibt eine robuste Kübelpflanze wie Olive oder Lorbeer im Freien, sollte der Topf auf zwei Holzlaten gestellt werden. Andernfalls friert das Abzugsloch für Wasser zu, der Topf friert an und kann auch nicht mehr bewegt werden, falls es doch zu kalt wird. Ideal ist es, den Topf auf Styropor zu stellen, um die Wurzel von unten zu isolieren.

Auch rund um das Gefäß helfen Styropor und Noppenfolie, die Kälte abzuhalten. Über das belaubte Astgerüst darf keine Plastikfolie gelegt werden, sondern vielmehr Jute oder Vlies. Es geht dabei nicht nur darum, die Kälte abzuhalten, sondern um eine Schattierung der Blätter, damit die Stoffwechselaktivität an sonnigen Spätwintertagen gedrosselt wird. Andernfalls kann es bei Frost zu Vertrocknungsschäden kommen.

**Tipps 8: Das alternative Winterquartier**

Meist denkt man beim Kauf nicht nur daran, was im Winter mit der Pflanze passiert. Erst, wenn sich der erste Frost ankündigt, steht man vor dem Problem. Gut zu wissen: Es gibt die Möglichkeit, die Pflanze in einer Gärtnerei zu überwintern. Dafür schließt man beim Kauf einen Vertrag ab. Darin wird festgelegt, von wann bis wann die Pflanze dort bleibt. Im Vertrag sind außerdem die Pflanzen mit Beschreibung und geschätztem Wert sowie der Preis für die Aufbewahrung aufgeführt. „Am besten fragt man in der Gärtnerei nach, in der die Pflanze gekauft wurde“, rät Karin Otten.

## Smart Meter auf dem Vormarsch – was es zu wissen gilt

Für wen werden die intelligenten Messsysteme für den Energieverbrauch künftig Pflicht und für wen bleiben sie Kür?

Von Katja Fischer

Nach und nach sollen analoge Stromzähler, die es noch in vielen Haushalten gibt, durch digitale Messsysteme ersetzt werden. Bis 2032 ist ein flächendeckender Einbau geplant. So sieht es das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende vor. Bestimmte Haushaltgruppen bekommen sogar intelligente Messsysteme, sogenannte Smart Meter.

**Was versteht man unter einem Smart Meter?**

„Smart Meter sind intelligente Messsysteme, die aus einem digitalen Zähler und einem Kommunikationsmodul bestehen“, erklärt Alexander Steinfeldt von der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online. „Die aufgezeichneten Daten können direkt an den Messdienstleister übermittelt werden.“

Dank der Smart Meter können Netzbetreiber ihr Stromnetz besser auslasten. Die Geräte sind etwa notwendig, um mehr Strom aus erneuerbaren

Energien in die Stromnetze aufzunehmen. Zudem sollen sie sicherstellen, dass der Strombedarf von E-Autos und Wärmepumpen jederzeit bedient werden kann. „Die intelligenten Messsysteme ermöglichen es, die Erzeugung und den Verbrauch aufeinander abzustimmen“, erläutert Alexander Steinfeldt.

**Dürfen Netzbetreiber beim Strombezug also eingreifen?**

Wenn eine Überlastung des Netzes droht, dürfen Netzbetreiber grundsätzlich den Strombezug begrenzen. So steht es im Energiewirtschaftsgesetz (Paragraf 14a). Doch: „Das ist eine reine Vorsichtsmaßnahme“, sagt Holger Schneidewindt, Referent für Energierecht bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

Niemand müsse befürchten, dass Geräte einfach abgeschaltet werden, wenn man den Strom etwa für seine Wärmepumpe oder Wallbox nutzt. Es gibt klare Vorgaben zur Leistungsbegrenzung. Der



Im Schaltkasten hängt ein digitaler Stromzähler – dank Smart Meter kann er den Zählerstand automatisch übermitteln. Foto: dpa

normale Haushaltsstrom bleibt davon unberührt.

**Wer bekommt so ein Gerät?**

Haushalte, die mehr als 6000

Kilowattstunden im Jahr verbrauchen, müssen ab 2025 solch ein intelligentes Messsystem haben. Zum Vergleich: Im Schnitt verbraucht ein Vier-Personen-Haushalt

zwischen 2900 und 5100 Kilowattstunden pro Jahr, schreibt co2online – der Verbrauch ist etwa abhängig davon, ob die Personen in einem Haus oder einer Wohnung leben und ob ihr Warmwasser elektrisch aufbereitet wird.

Auch wer eine Wärmepumpe betreibt oder mit einer Wallbox sein Auto auflädt, braucht ein Smart Meter – genauso wie Betreiber einer Solaranlage mit einer Nennleistung von mehr als 7 Kilowatt.

Stromkunden, die weniger als 6000 Kilowattstunden pro Jahr verbrauchen, bekommen in der Regel eine moderne digitale Messeinrichtung, so die Bundesnetzagentur. Im Unterschied zum Smart Meter besitzt diese keine Kommunikationseinheit. Die Geräte können also nicht aus der Ferne ausgelesen werden und sie senden auch keine Verbrauchsstände.

**Welchen Nutzen bieten Smart Meter Privatpersonen?**

Mit einem Smart Meter kann man seinen Stromverbrauch

viel genauer und transparenter nachverfolgen. Die Verbrauchswerte werden bis zu 24 Stunden gespeichert. So kann man einfach Geräte identifizieren, die viel Strom verbrauchen. Zwar reiche es vielen Haushalten, einmal im Jahr ihren Stromverbrauch, etwa mit dem Stromspegel, zu prüfen. „Wer aber genauer über seinen Verbrauch Bescheid weiß, kann gezielter Strom sparen“, so Alexander Steinfeldt. Sie haben noch einen Vorteil: Wer dynamische Stromtarife nutzt, die in Zukunft häufiger angeboten werden, kann seine Kosten senken, indem er etwa das Laden des E-Autos in die Stunden verlegt, in denen der Strompreis besonders günstig ist.

**Muss ich ein Smart Meter beim Messstellenbetreiber beantragen?**

Nein, die Messstellenbetreiber kommen auf die Haushalte zu. Sie müssen Kunden demnach mindestens drei Monate vor dem Einbau informie-

ren und zwei Wochen vorher auf den konkreten Termin verweisen. Zudem müssen sie auf die Wechselmöglichkeit zu einem anderen Betreiber hinweisen und mindestens einen möglichen Ausweichtermin anbieten.

**Haben die intelligenten Messsysteme Nachteile?**

Die Geräte übermitteln automatisch Daten – somit besteht immer auch das Risiko eines Datenmissbrauchs oder Hackerangriffs. Alexander Steinfeldt rät Verbrauchern darauf zu achten, Sicherheitsupdates regelmäßig zu installieren. Gleichzeitig beruhigt der Energie-Experte: „Die sehr hohen Sicherheitsstandards sind gesetzlich verankert.“ Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik überwacht die Sicherheit. Neben dem Datenschutz-Aspekt können Privatleuten auch zusätzliche Kosten für den Einbau und den Betrieb des Smart Meters entstehen – die sich bei einem geringen Verbrauch nicht immer amortisieren.